

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Offen im Denken

Absolvent_innenbefragung Prüfungsjahrgang 2011

(Abschlüsse im WS2010/11 und SS2011)

Gesamtbericht – Studienabschlüsse Bachelor und Master

Projektkoordination:

Karl-Heinz Stammen

E-Mail: karl-heinz.stammen@uni-due.de

Tel: +49(0)203 379-2550

Projektkoordination und -bericht:

Anna Ebert

E-Mail: anna.ebert@uni-due.de

Tel: +49(0)203 379-7021

<http://www.uni-due.de/zfh/absolventenstudien.php>

Inhalt

Tabellenverzeichnis	iii
Abbildungsverzeichnis	iii
1 Vorbemerkungen	1
1.1 Daten und Methode	1
1.2 Lesehilfe	3
2 Zusammenfassung der Ergebnisse	5
3 Soziodemografie	8
4 Vor dem Studium.....	9
5 Studium an der Universität Duisburg-Essen	10
5.1 Studienzufriedenheit	16
5.2 Studienbedingungen	17
5.3 Kompetenzerwerb.....	21
5.4 Neben dem Studium	23
6 Bachelor-Master-Übergang.....	24
7 Übergang in die Beschäftigung.....	25
8 Beschäftigung ein bis zwei Jahre nach Studienabschluss	26
8.1 Merkmale der beruflichen Situation ein bis zwei Jahre nach Studienabschluss.....	26
9 Fazit.....	30
Literaturverzeichnis	35
Kontaktinformationen	37

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Zusammenfassung der Ergebnisse für Bachelor- und Masterabsolvent_innen	5
Tabelle 2: Alter zum Zeitpunkt des Studienabschlusses nach Abschlussart: Stichprobe und Grundgesamtheit.....	8
Tabelle 3: Fakultät nach Abschlussart: Stichprobe und Grundgesamtheit	10
Tabelle 4: Fächergruppe nach Abschlussart: KOAB-Stichprobe.....	10

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Geschlecht nach Abschlussart: Stichprobe und Grundgesamtheit	8
Abbildung 2: Bildungshintergrund nach Abschlussart	8
Abbildung 3: Region des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung nach Abschlussart ..	9
Abbildung 4: Note der Hochschulzugangsberechtigung nach Abschlussart.....	9
Abbildung 5: Beruflicher Abschluss vor dem Studium nach Abschlussart	9
Abbildung 6: Studienabschlussnote: Stichprobe und Grundgesamtheit nach Abschlussart ..	11
Abbildung 7: Teilzeitstudium nach Abschlussart	11
Abbildung 8: Abschluss des Studiums in der Regelstudienzeit (RSZ) nach Abschlussart.....	11
Abbildung 9: Gründe für die Verlängerung der Studienzeit nach Abschlussart	12
Abbildung 10: Wichtigste Finanzierungsquelle im Studium nach Abschlussart	14
Abbildung 11: Einstellung zum Studium nach Abschlussart.....	15
Abbildung 12: Studienzufriedenheit nach Abschlussart	16
Abbildung 13: Abbrucherwägung nach Abschlussart	16
Abbildung 14: Wahl der Hochschule nach Abschlussart	16
Abbildung 15: Bewertung von Studienangeboten und -bedingungen nach Abschlussart	17
Abbildung 16: Bewertung von Beratungs- und Betreuungselementen nach Abschlussart	19
Abbildung 17: Bewertung von praxis- und berufsbezogenen Elementen nach Abschlussart.	20
Abbildung 18: Einschätzung der Kompetenzen zum Zeitpunkt des Studienabschlusses nach Abschlussart.....	21
Abbildung 19: Praktika während des Studiums nach Abschlussart	23
Abbildung 20: Berufserfahrungen während des Studiums nach Abschlussart	23
Abbildung 21: Tätigkeit als studentische Hilfskraft nach Abschlussart	23
Abbildung 22: Auslandsaufenthalte während des Studiums nach Abschlussart.....	24
Abbildung 23: Weiteres Studium nach dem Bachelorabschluss	24
Abbildung 24: Hochschulwechsel für ein weiteres Studium	24
Abbildung 25: Beschäftigung direkt nach Studienabschluss nach Abschlussart	25
Abbildung 26: Suchdauer bis zur ersten Beschäftigung nach Abschlussart	25
Abbildung 27: Anzahl kontaktierter Arbeitgeber nach Abschlussart	25
Abbildung 28: Derzeitige Beschäftigung nach Abschlussart	26
Abbildung 29: Berufliche Stellung der derzeitigen Beschäftigung nach Abschlussart	27

Abbildung 30: Vollzeitbeschäftigung nach Abschlussart	27
Abbildung 31: Monatsbruttoeinkommen der derzeitigen Vollzeit-Beschäftigung nach Abschlussart	27
Abbildung 32: Wirtschaftszweig der derzeitigen Beschäftigung nach Abschlussart	28
Abbildung 33: Region der Beschäftigung nach Abschlussart	29
Abbildung 34: Qualifikationsverwendbarkeit der im Studium erworbenen Qualifikationen nach Abschlussart	29
Abbildung 35: Berufszufriedenheit nach Abschlussart	29

1 Vorbemerkungen

Die Absolvent_innenbefragung der Universität Duisburg-Essen (UDE) wird seit 2009 in Kooperation mit dem International Centre for Higher Education Research Kassel (INCHER-Kassel) vom Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung (ZfH) der UDE durchgeführt. Im Jahr 2013 sind am „Kooperationsprojekt Absolventenstudien“ (KOAB) des INCHER-Kassel 72 Hochschulen (davon 47 Universitäten) beteiligt. Die Zusammenarbeit soll die Vergleichbarkeit des Vorgehens innerhalb des Projekts und die Transparenz der wissenschaftlichen Analyse gewährleisten. Ziel des Kooperationsprojekts ist es, z. B. im Rahmen von Studiengangentwicklung, Qualitätsmanagement oder Reakkreditierung zur Qualitätsentwicklung der Hochschulausbildung beizutragen. Alle teilnehmenden Hochschulen verwenden daher einen standardisierten Kernfragebogen, der durch optionale und hochschulspezifische Fragen erweitert werden kann. Zu den wesentlichen Befragungsinhalten des Kernfragebogens gehören unter anderem der Studienverlauf, die retrospektive Bewertung von Studienbedingungen, die Einschätzung von studienbezogenen Fähigkeiten und Kompetenzen zum Zeitpunkt des Studienabschlusses sowie weitere Determinanten des Studienerfolgs. Darüber hinaus werden Informationen zur Beschäftigungssituation der Absolvent_innen, zum Zusammenhang von Studium und Berufserfolg sowie zur Einschätzung der Berufszufriedenheit erhoben. Um eine hochschulübergreifende Vergleichbarkeit zu ermöglichen, setzen alle teilnehmenden Hochschulen ein gemeinsam abgestimmtes Adressmanagement- und Einladungsverfahren ein. Die Befragungsdaten der einzelnen Hochschulen werden vom INCHER-Kassel nach der Erfassung plausibilisiert, anonymisiert und den Hochschulen zur hochschulspezifischen Auswertung ausgehändigt.

1.1 Daten und Methode

Die Befragung des Prüfungsjahrgangs 2011 wurde zwischen Oktober 2012 und Februar 2013 online durchgeführt. Befragt wurden die Absolvent_innen, die ihre Abschlussprüfung entweder im Wintersemester 2010/2011 oder im Sommersemester 2011 abgelegt haben.

Die Einladung der Absolvent_innen der UDE erfolgte postalisch. Da die an der Hochschule vorliegenden Postadressen vielfach nicht mehr aktuell waren, wurde ein mehrstufiges Adressaktualisierungsverfahren angewendet: Hierzu gehörten vor allem Adressauskünfte durch Einwohnermeldeämter sowie Rücksendung der Anschreiben mit neuer Adresse durch die Deutsche Post. Um einen möglichst hohen Rücklauf zu gewährleisten, wurden neben der ersten Einladung zur Teilnahme bis zu drei Erinnerungen versendet, so dass die Absolvent_innen maximal viermal kontaktiert wurden. Sie wurden nicht mehr angeschrieben, wenn sie die Teilnahme explizit verweigerten oder zwischenzeitlich an der Befragung teilgenom-

men haben. Zur Erhöhung der Teilnahmebereitschaft konnten interessierte Absolvent_innen an einer Verlosung von drei Netbooks teilnehmen.

Insgesamt konnten 3.058 Absolvent_innen des Prüfungsjahrgangs 2011 angeschrieben werden. Davon nahmen 1.629 Absolvent_innen teil, was einer Nettorücklaufquote von 53,3% entspricht. In den am KOAB beteiligten Hochschulen konnten insgesamt 141.064 Absolvent_innen erreicht werden. Davon beteiligten sich 62.115 an der Befragung (44,0%).

Dieser Bericht stellt die Ergebnisse der Absolvent_innen ausschließlich der Bachelor- und Masterabschlüsse der UDE¹ und der 47 am KOAB teilnehmen Universitäten² dar (inkl. Lehramt³). Dabei werden die Ergebnisse der UDE dem Hochschuldatensatz und die Ergebnisse der KOAB-Universitäten dem KOAB-Tabellenband nach Hochschultyp und Abschlussart, der allen beteiligten Hochschulen von INCHER-Kassel zur Verfügung gestellt wurde, entnommen.⁴

¹ Die Ergebnisse der Lehramtsabschlüsse auf Staatsexamen können dem Tabellenband für Lehramtsabsolvent_innen gesondert entnommen werden.

² Folgende Universitäten waren an der Befragung des Prüfungsjahrgangs 2011 beteiligt: RWTH Aachen, Freie Universität Berlin, Humboldt-Universität zu Berlin, Technische Universität Berlin, Universität der Künste Berlin, Universität Bielefeld, Universität Bochum, Universität Bonn, Universität Bremen, Brandenburgische Technische Universität Cottbus, Technische Universität Dortmund, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Universität Duisburg-Essen, FOM Hochschule für Ökonomie & Management Essen, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Westfälische Hochschule Gelsenkirchen/Bocholt/Recklinghausen, Justus-Liebig-Universität Gießen, Georg-August-Universität Göttingen, Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Universität Hamburg, Leibniz Universität Hannover, Medizinische Hochschule Hannover, Universität Heidelberg, Technische Universität Ilmenau, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Karlsruher Institut für Technologie, Universität Kassel, Deutsche Sporthochschule Köln, Universität zu Köln, Universität Konstanz, Philipps-Universität Marburg, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Universität Osnabrück, Universität Paderborn, Universität Rostock, Universität Siegen, Universität Stuttgart, Universität Tübingen, Universität Ulm, Universität Vechta, Bauhaus-Universität Weimar, Universität für Bodenkultur Wien, Universität Witten/Herdecke, Julius-Maximilians-Universität Würzburg und Bergische Universität Wuppertal.

³ Unter den Bachelorabsolvent_innen haben 4% einen Bachelor Lehramt, 75% einen Ein-Fach-Bachelor und 20% einen Mehrfach-Bachelor erworben. Unter den Masterabsolvent_innen haben 18% einen Master Lehramt, 81% einen Ein-Fach-Master und 1% einen Mehrfach-Master gemacht.

⁴ Um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten, orientiert sich folgende Auswertung an der Standard-Auswertungsroutine des INCHER-Kassel. Beispielsweise wurden gleiche Filterführungen und Operationalisierungen wie bei den Auswertungen des INCHER-Kassel gewählt, offene Nennungen nicht nachkategorisiert, Nachkommastellen nicht ausgewiesen.

1.2 Lesehilfe

Die Angaben der Absolvent_innen werden mittels Tabellen und Abbildungen deskriptiv berichtet. Unter allen Tabellen- und Abbildungsüberschriften können die entsprechenden Frageformulierungen entnommen werden, auf die sich die Angaben beziehen.

Im Folgenden wird ein Überblick über die wichtigsten Begriffe, Abkürzungen und Informationen zum Verständnis der Tabellen und Abbildungen gegeben.

Grundgesamtheit Unter Grundgesamtheit wird die definierte „Menge von Objekten, für die die Aussagen der Untersuchung gelten sollen“ (Schnell et al. 1999: 247) verstanden. Zur Grundgesamtheit der Absolvent_innenbefragung des Prüfungsjahrgangs 2011 werden alle Absolvent_innen, die zwischen dem 1.10.2010 und 30.09.2011 ihre letzte Prüfung absolviert haben, subsummiert.

Für die UDE wurden alle Angaben zur Grundgesamtheit anhand der Daten des Studierendensekretariats berechnet.

Stichprobe Nur ein Teil der Grundgesamtheit hat an der Befragung teilgenommen. Deshalb wird von einer Stichprobe gesprochen, also einer Teilmenge der Grundgesamtheit.

N Der Stichprobenwert variiert zum Teil bei den Fragen und Items, was durch den Kennwert N deutlich wird. N ist die Anzahl der Befragten, die zu der entsprechenden Frage eine Angabe gemacht haben. Es ist also auch möglich, dass einige Fragen oder Items nicht beantwortet wurden oder dass spezifische Fragen einigen Befragten nicht vorgelegt wurden, so dass der N-Wert deshalb unterschiedlich ausfällt. Weil es sich nicht in jedem Fall um Kernfragen handelt, die alle Universitäten eingesetzt haben, können die N-Werte der KOAB-Universitäten relativ stark variieren.

Wenn die Ergebnisse der UDE und der KOAB-Universitäten differenziert berichtet werden, wird N jeweils für die UDE und die KOAB-Universitäten genannt.

max/min Das Maximum (max) gibt den höchsten und das Minimum (min) den niedrigsten Beobachtungswert an. Für KOAB-Universitäten liegen diese Werte jeweils nicht vor.

mean Mit mean wird der Mittelwert bzw. des arithmetische Mittel abgekürzt. Berechnet wird dieser Wert anhand der Summe aller Beobachtungswerte dividiert durch N. Liegt der Mittelwert für zum Beispiel

das Alter bei 26, so heißt es, dass das Durchschnittsalter der Befragten bei 26 Jahren liegt.

s Mit s wird die Standardabweichung bezeichnet. Die Standardabweichung ist das Maß für die Streuung der Beobachtungswerte um den Mittelwert. Je kleiner die Standardabweichung, desto homogener ist die Befragungsgruppe. Wenn alle Fälle denselben Wert aufweisen, wäre die Standardabweichung gleich null.

md Mit md wird der Median abgekürzt. Der Median liegt im Zentrum einer nach ihren Werten geordnete Stichprobe und ist unempfindlich gegenüber Ausreißern. Liegt der Median für zum Beispiel das Alter bei 26, bedeutet dies, dass die Hälfte der Befragten unter 26 Jahre alt ist.

2 Zusammenfassung der Ergebnisse

Im Folgenden werden die wichtigsten Ergebnisse für die Absolvent_innen der UDE im Vergleich zu den Absolvent_innen der KOAB-Universitäten differenziert nach Bachelor- und Masterabschlüssen zusammengefasst:

Tabelle 1: Zusammenfassung der Ergebnisse für Bachelor- und Masterabsolvent_innen

Merkmale	Bachelorabsolvent_innen	Masterabsolvent_innen
Soziodemografie (Kapitel 3)	<p>An der UDE haben 55% und in den KOAB-Universitäten 58% Absolventinnen das Bachelorstudium abgeschlossen.</p> <p>Unter den Absolvent_innen der UDE sind etwa 50% Bildungsaufsteiger_innen⁵, während 41% der KOAB-Universitätsabsolvent_innen keinen akademischen Bildungshintergrund haben</p>	<p>An der UDE haben 46% und in den KOAB-Universitäten 56% Absolventinnen das Masterstudium abgeschlossen.</p> <p>Unter den Absolvent_innen der UDE sind etwa 48% Bildungsaufsteiger_innen, während 42% der KOAB-Universitätsabsolvent_innen keinen akademischen Hintergrund haben.</p>
Hochschulzugang (Kapitel 4)	<p>Ihre Hochschulzugangsberechtigung haben 63% der UDE-Absolvent_innen und 41% der KOAB-Absolvent_innen in der Hochschulregion erworben.</p> <p>In der Hochschulzugangsberechtigung haben 46% der UDE-Absolvent_innen die Note 'sehr gut' oder 'gut' erreicht. Unter den KOAB-Absolvent_innen waren es 62%.</p>	<p>Ihre Hochschulzugangsberechtigung haben 48% der UDE-Absolvent_innen und 33% der KOAB-Absolvent_innen in der Hochschulregion erworben.</p> <p>In der Hochschulzugangsberechtigung haben 60% der UDE-Absolvent_innen die Note 'sehr gut' oder 'gut' erreicht. Unter den KOAB-Absolvent_innen waren es 64%.</p>
Studienorganisation und -erfolg (Kapitel 5)	<p>Für ihren Studienabschluss bekamen 70% der UDE-Absolvent_innen die Note 'sehr gut' oder 'gut', während unter den KOAB-Absolvent_innen 80% eine der beiden Note erreicht haben.</p> <p>11% der UDE- und 6% der KOAB-Absolvent_innen geben an, in Teilzeit studiert zu haben.</p> <p>Innerhalb der Regelstudienzeit haben 43% der UDE-Absolvent_innen ihr Bachelorstudium abgeschlossen. Unter den KOAB-Absolvent_innen waren es 60%.</p>	<p>Für ihren Studienabschluss bekamen 96% der UDE-Absolvent_innen die Note 'sehr gut' oder 'gut', während unter den KOAB-Absolvent_innen 95% eine der beiden Noten erreicht haben.</p> <p>10% der UDE- und 6% der KOAB-Absolvent_innen geben an, in Teilzeit studiert zu haben.</p> <p>Innerhalb der Regelstudienzeit haben 53% der UDE-Absolvent_innen ihr Masterstudium abgeschlossen. Unter den KOAB-Absolvent_innen waren es 58%.</p>

⁵ Unter Bildungsaufsteiger_innen werden diejenigen eingeordnet, die aus Haushalten kommen, in denen beide Elternteile nicht studiert haben.

Fortsetzung Tabelle 1

Bachelorabsolvent_innen

Masterabsolvent_innen

<p>Studienorganisation und -erfolg (Kapitel 5)</p>	<p>Als Gründe für die Überschreitung der Regelstudienzeit werden <i>Abschlussarbeit, Erwerbstätigkeit(en)</i> und <i>nicht bestandene Prüfungen</i> von den UDE-Absolventen_innen mit 36% bis 39% am häufigsten genannt. KOAB-Absolvent_innen geben diese Gründe zu 27% bis 29% an.</p> <p>Die wichtigste Finanzierungsquelle war für 49% der UDE- und für 53% der KOAB-Absolvent_innen die Unterstützung durch die Eltern und/oder andere Verwandte. Weitere 25% der UDE- und 18% der KOAB-Absolvent_innen nennen ihren eigenen Verdienst aus Tätigkeiten während des Studiums als die wichtigste Quelle.</p> <p>Während 46% der UDE-Absolventen_innen berufliche Erfahrungen während des Studiums gesammelt haben, waren es unter den KOAB-Absolventen_innen 34%.</p>	<p>Der am häufigsten genannte Grund für die Überschreitung der Regelstudienzeit ist die <i>Abschlussarbeit</i>. Jeweils 45% der UDE- und der KOAB-Absolvent_innen geben die <i>Abschlussarbeit</i> als Grund an. Die Überschreitung der Regelstudienzeit begründen außerdem 33% der UDE- und 28% der KOAB-Absolvent_innen mit <i>Erwerbstätigkeit(en)</i>.</p> <p>Die wichtigste Finanzierungsquelle war für 41% der UDE- und für 44% der KOAB-Absolvent_innen die Unterstützung durch die Eltern und/oder andere Verwandte. Weitere 29% der UDE- und 25% der KOAB-Absolvent_innen nennen ihren eigenen Verdienst aus Tätigkeiten während des Studiums als die wichtigste Quelle.</p> <p>Während 51% der UDE-Absolventen_innen berufliche Erfahrungen während des Studiums gesammelt haben, waren es unter den KOAB-Absolventen_innen 44%.</p>
<p>Studienbewertung und -zufriedenheit (Kapitel 5)</p>	<p>Mit dem Studium sind 56% der UDE-Absolvent_innen rückblickend zufrieden und 13% unzufrieden. Unter den KOAB-Absolventen_innen sind 65% zufrieden und 10% unzufrieden.</p> <p>Jeweils 85% der UDE- und der KOAB-Absolvent_innen haben während des Studiums nicht ernsthaft erwogen, das Studium abzubrechen.</p> <p>Von den UDE-Absolvent_innen würden 54% wahrscheinlich und 22% unwahrscheinlich wieder die UDE wählen, wenn sie noch einmal vor der Wahl stünden, eine Hochschule zu wählen. 68% der KOAB-Absolvent_innen würden wahrscheinlich 24% unwahrscheinlich wieder dieselbe Universität wählen.</p> <p>Die UDE-Absolvent_innen bewerten vor allem die <i>fachliche Qualität der Lehre</i> mit 72% und den <i>Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen</i> mit 62% positiv. Unter den KOAB-Absolvent_innen sind es 79% bzw. 69%. Bedarf sehen 74% der UDE- und 75% der KOAB-Absolvent_innen rückblickend in der <i>Unterstützung bei der Stellensuche</i>.</p>	<p>Mit dem Studium sind 73% der UDE- und 72% der KOAB-Absolvent_innen rückblickend zufrieden.</p> <p>4% der UDE-Absolvent_innen haben während des Studiums ernsthaft erwogen, das Studium abzubrechen. Unter den KOAB-Absolvent_innen waren es 8%.</p> <p>Von den UDE-Absolvent_innen würden 65% wahrscheinlich und 15% unwahrscheinlich wieder die UDE wählen, wenn sie noch einmal vor der Wahl stünden, eine Hochschule zu wählen. 73% der KOAB-Absolvent_innen würden wahrscheinlich und 11% unwahrscheinlich wieder dieselbe Universität wählen.</p> <p>Die UDE-Absolvent_innen bewerten vor allem den <i>Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen</i> mit 76% und die <i>fachliche Qualität der Lehre</i> mit 73% rückblickend positiv. Unter den KOAB-Absolvent_innen sind es 73% bzw. 79%. Bedarf sehen 60% der UDE- und 71% der KOAB-Absolvent_innen in der <i>Unterstützung bei der Stellensuche</i>.</p>

Fortsetzung Tabelle 1

	Bachelorabsolvent_innen	Masterabsolvent_innen
Situation direkt nach Studienabschluss (Kapitel 6 und 7)	<p>Ein weiteres Studium haben nach ihrem Bachelorabschluss 79% der UDE-Absolvent_innen, darunter 63% in der UDE, aufgenommen. KOAB-Absolvent_innen haben zu 87% ein weiteres Studium aufgenommen, davon wechselten 69% nicht die Hochschule.</p> <p>Direkt nach Studienabschluss nahmen 17% der UDE- und 12% der KOAB-Absolvent_innen eine reguläre Erwerbstätigkeit auf.</p> <p>Die Beschäftigungssuche hat für 87% der UDE- und für 91% der KOAB-Absolvent_innen weniger als sechs Monate in Anspruch genommen.</p>	<p>29% der UDE- und 23% der KOAB-Absolvent_innen haben ein Promotionsstudium begonnen.</p> <p>Direkt nach Studienabschluss nahmen 49% der UDE- und 36% der KOAB-Absolvent_innen eine Erwerbstätigkeit auf.</p> <p>Die Beschäftigungssuche hat für 91% der UDE- und für 87% der KOAB-Absolvent_innen weniger als sechs Monate in Anspruch genommen.</p>
Situation ein bis zwei Jahre nach Studienabschluss (Kapitel 8)	<p>Ein bis zwei Jahre nach Studienabschluss gehen 31% der UDE- und 19% der KOAB-Absolvent_innen einer Erwerbstätigkeit nach.</p> <p>Unter den UDE-Absolvent_innen, die zum Befragungszeitpunkt einer Beschäftigung nachgehen, sind 24% als qualifizierte Angestellte und 16% als wissenschaftlich qualifizierte Angestellte ohne Leitungsfunktion tätig, während die KOAB-Absolvent_innen zu 15% als qualifizierte Angestellte und zu 11% als wissenschaftlich qualifizierte Angestellte ohne Leitungsfunktion beschäftigt sind.</p> <p>52% der UDE-Absolvent_innen sind dabei in Vollzeit beschäftigt. Von diesen Vollzeit-Beschäftigten verdienen 75% über 2000 Euro Brutto im Monat. Unter den KOAB-Absolvent_innen sind 39% in Vollzeit beschäftigt. Für 65% von ihnen beträgt das Bruttoeinkommen über 2000 Euro im Monat.</p> <p>Die UDE-Absolvent_innen sind zu 74% innerhalb der Region der UDE beschäftigt, während unter den KOAB-Absolvent_innen 57% in der Region ihrer Hochschule blieben, um einer Beschäftigung nachzugehen.</p> <p>Mit ihrer beruflichen Situation sind 48% der UDE-Absolvent_innen ein bis zwei Jahre nach Studienabschluss zufrieden und 19% unzufrieden. Die KOAB-Absolvent_innen sind zu 53% zufrieden und zu 14% unzufrieden mit ihrer Berufssituation.</p>	<p>Ein bis zwei Jahre gehen 69% der UDE- und 52% der KOAB-Absolvent_innen einer regulären Erwerbstätigkeit nach.</p> <p>Unter den UDE-Absolvent_innen, die zum Befragungszeitpunkt einer Beschäftigung nachgehen, sind 38% als wissenschaftlich qualifizierte Angestellte ohne und 21% als wissenschaftlich qualifizierte Angestellte mit Leitungsfunktion tätig, während die KOAB-Absolvent_innen zu 28% als wissenschaftlich qualifizierte Angestellte ohne und zu 9% mit Leitungsfunktion beschäftigt sind.</p> <p>91% der UDE-Absolvent_innen sind dabei in Vollzeit beschäftigt. Von diesen Vollzeit-Beschäftigten verdienen 65% über 3000 Euro Brutto im Monat. Unter den KOAB-Absolvent_innen sind 63% in Vollzeit beschäftigt. Für 54% von ihnen beträgt das Bruttoeinkommen über 3000 Euro im Monat.</p> <p>Die UDE-Absolvent_innen sind zu 59% innerhalb der Region der UDE beschäftigt, während unter den KOAB-Absolvent_innen 40% in der Region ihrer Hochschule blieben, um einer Beschäftigung nachzugehen.</p> <p>Mit ihrer beruflichen Situation sind 60% der UDE-Absolvent_innen ein bis zwei Jahre nach Studienabschluss zufrieden und 12% unzufrieden. Die KOAB-Absolvent_innen sind zu 62% zufrieden und zu 14% unzufrieden mit ihrer Berufssituation.</p>

3 Soziodemografie

Abbildung 1: Geschlecht nach Abschlussart: Stichprobe und Grundgesamtheit

Was ist Ihr Geschlecht?

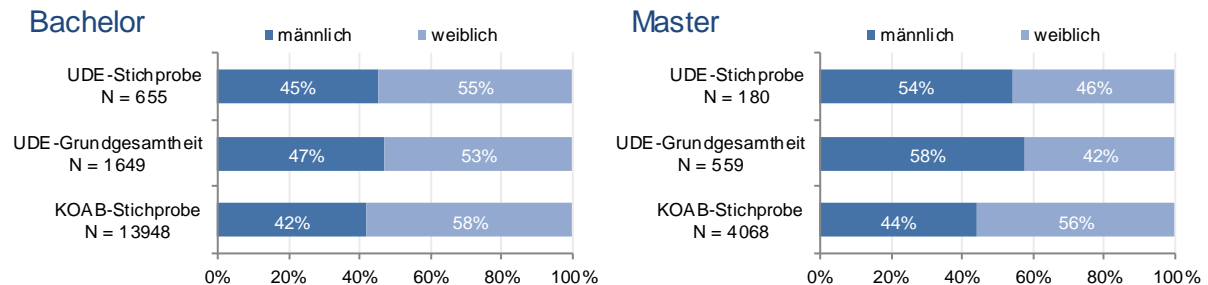


Tabelle 2: Alter zum Zeitpunkt des Studienabschlusses nach Abschlussart: Stichprobe und Grundgesamtheit

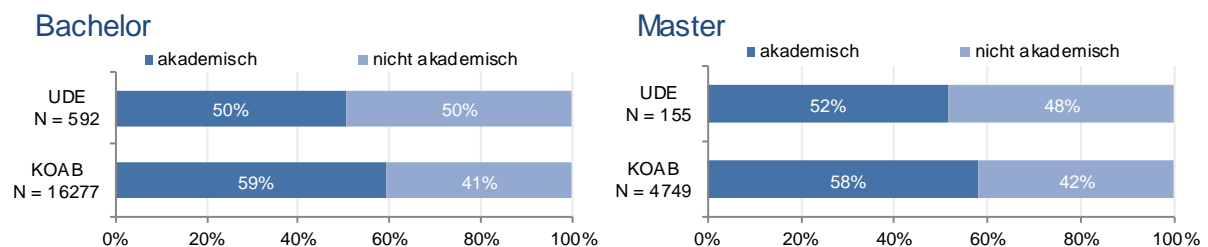
In welchem Jahr sind Sie geboren?

Bitte geben Sie den Zeitraum des Studiums an: Beginn des Studiums (Monat und Jahr)

	UDE-Stichprobe		UDE-Grundgesamtheit		KOAB-Stichprobe	
	Bachelor	Master	Bachelor	Master	Bachelor	Master
min	21	23	19	21		
max	53	48	63	47		
mean	25	27	25	27	25	28
s	3	3	3	3	3	5
md	24	27	24	26	24	26
N	598	159	1649	559	13905	4057

Abbildung 2: Bildungshintergrund nach Abschlussart

Welchen höchsten beruflichen Abschluss haben Ihre Eltern?



Bachelor- und Masterabschlüsse

4 Vor dem Studium

Abbildung 3: Region des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung⁶ nach Abschlussart
Wo haben Sie Ihre Studienberechtigung erworben?

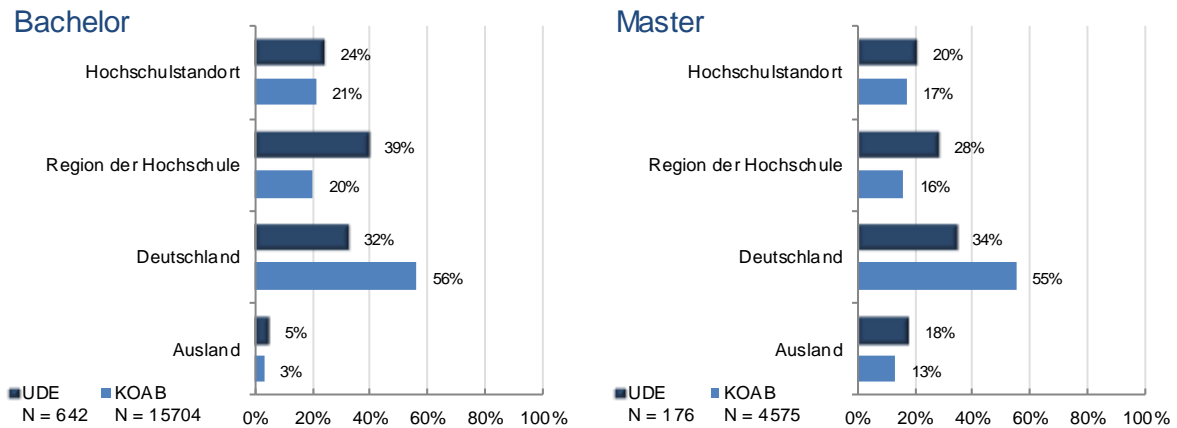


Abbildung 4: Note der Hochschulzugangsberechtigung⁷ nach Abschlussart

Welche Durchschnittsnote hatten Sie in dem Zeugnis, mit dem Sie Ihre Studienberechtigung erworben haben?

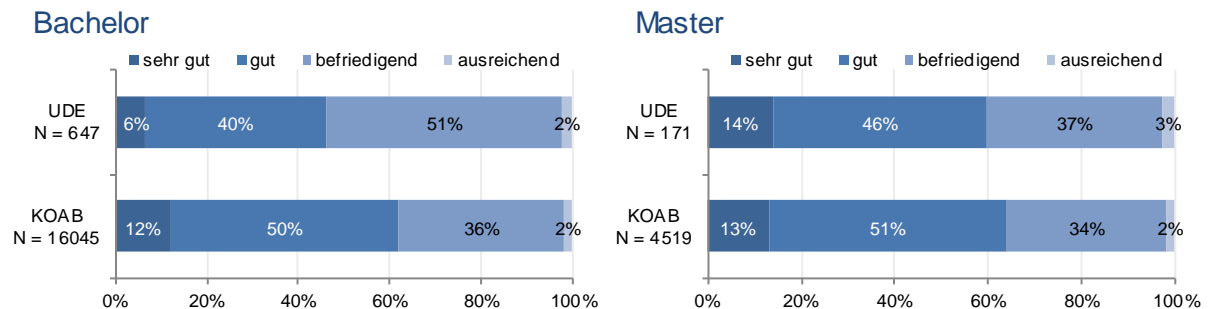
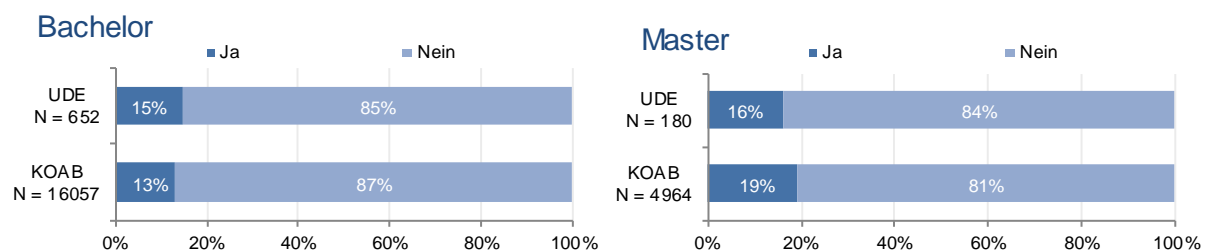


Abbildung 5: Beruflicher Abschluss vor dem Studium nach Abschlussart

Haben Sie vor Ihrem Studium einen beruflichen Abschluss erworben?



⁶ Folgende Klassifizierung der Region wurde für die UDE vorgenommen:

'Hochschulstandort': Duisburg und Essen

'Region der Hochschule': Bochum, Bottrop, Düsseldorf, Dortmund, Ennepe-Ruhr-Kreis, Gelsenkirchen, Hagen, Herne, Krefeld, Mettmann, Mülheim (Ruhr), Neuss, Oberhausen, Recklinghausen, Remscheid, Solingen, Unna und Wuppertal

'Deutschland': restliche Regionen Deutschlands

'Ausland': Region nicht in Deutschland

⁷ Die Note der Hochschulzugangsberechtigung wurde analog zur KOAB-Auswertung wie folgt kategorisiert: 'sehr gut': bis 1,44; 'gut': 1,5 bis 2,44; 'befriedigend': 2,5 bis 3,44; 'ausreichend': 3,5 bis 4,0

5 Studium an der Universität Duisburg-Essen

Tabelle 3: Fakultät nach Abschlussart: Stichprobe und Grundgesamtheit

Studienfach, auf das Sie sich im Folgenden beziehen?

	UDE-Stichprobe						UDE-Grundgesamtheit					
	Bachelor		Master		Gesamt		Bachelor		Master		Gesamt	
	%	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%	N
Geisteswissenschaften	11	75	10	18	11	93	12	204	7	40	11	244
Bildungswissenschaften	18	118	9	16	16	134	16	266	5	28	13	294
Gesellschaftswissenschaften	11	69	11	19	11	88	8	132	11	60	9	192
MSM	14	90	4	8	12	98	18	291	5	30	15	321
Mathematik	2	13	1	1	2	14	2	29	1	5	2	34
Wirtschaftswissenschaften	15	95	12	22	14	117	15	254	10	55	14	309
Physik	2	13	1	1	2	14	1	21	1	6	1	27
Chemie	5	31	9	17	6	48	4	73	8	44	5	117
Biologie	1	8	5	9	2	17	1	20	5	29	2	49
Ingenieurwissenschaften	22	142	38	69	25	211	22	359	47	262	28	621
Gesamt	100	654	100	180	100	834	100	1649	100	559	100	2208

Tabelle 4: Fächergruppe nach Abschlussart: KOAB-Stichprobe

	Bachelor	Master	Gesamt
	%	%	%
Sprach- und Kulturwissenschaften	28	25	27
Kunst, Kunstwissenschaft	2	2	2
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	25	22	24
Sport	2	2	2
Mathematik, Naturwissenschaften	27	26	27
Ingenieurwissenschaften	11	14	13
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	1	2	2
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	4	7	6
N	16277	4749	21026

Bachelor- und Masterabschlüsse

Abbildung 6: Studienabschlussnote⁸: Stichprobe und Grundgesamtheit nach Abschlussart
Welche Abschluss- bzw. Durchschnittsnote haben Sie in diesem Studium erreicht?

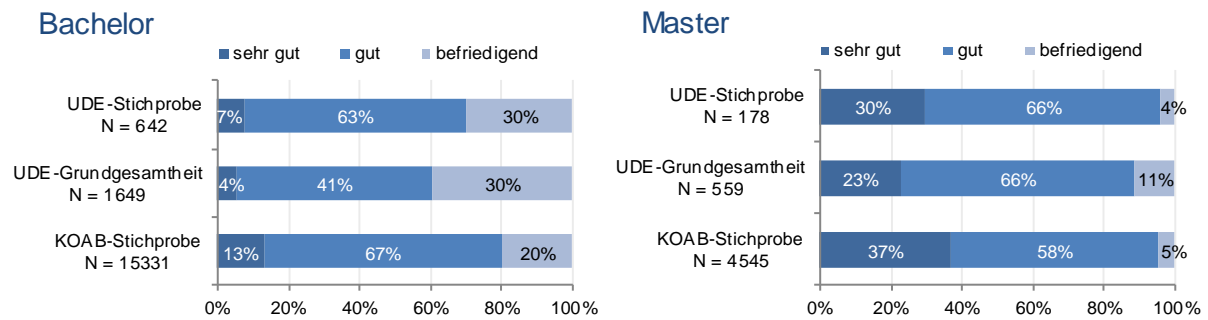


Abbildung 7: Teilzeitstudium nach Abschlussart
Haben Sie Ihr Studium überwiegend in Teilzeit absolviert?

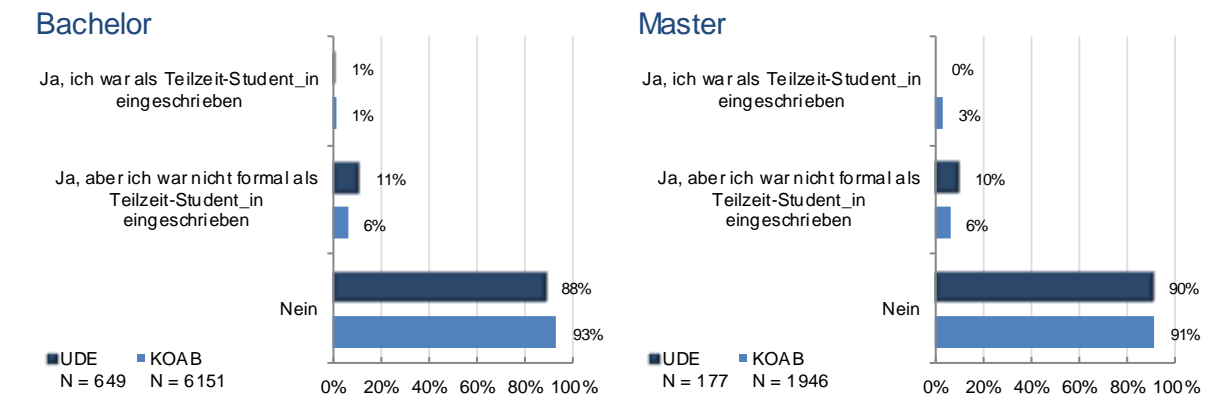
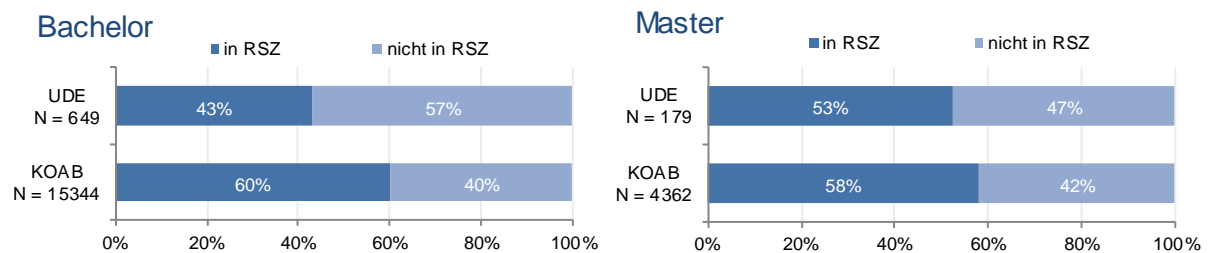


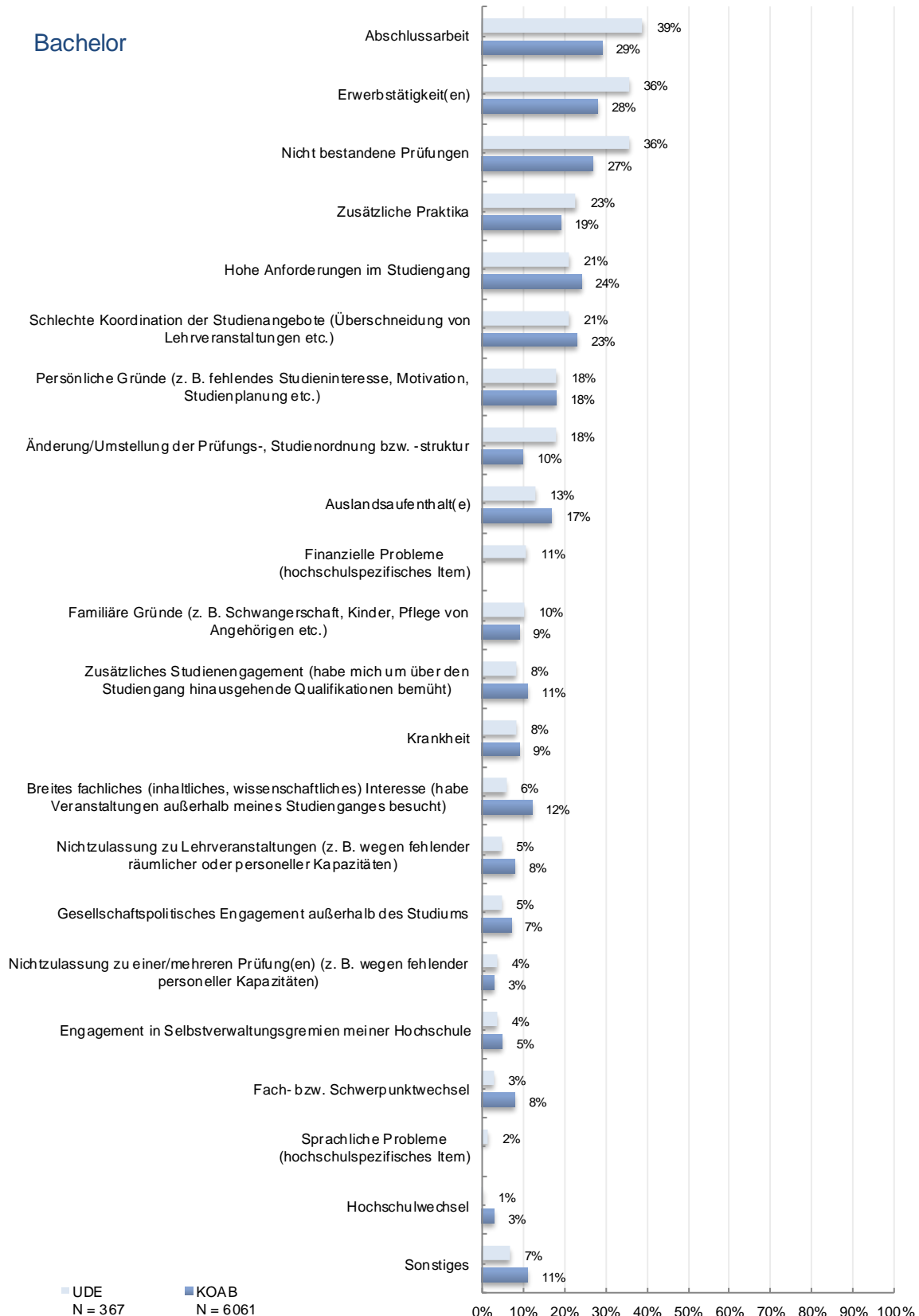
Abbildung 8: Abschluss des Studiums in der Regelstudienzeit (RSZ) nach Abschlussart
Haben Sie Ihr Studium in der Regelstudienzeit abgeschlossen?



⁸ Die Studienabschlussnote wurde analog zur KOAB-Auswertung wie folgt kategorisiert: 'sehr gut': bis 1,44; 'gut': 1,5 bis 2,44; 'befriedigend': 2,5 bis 3,44; 'ausreichend': 3,5 bis 4,0

Abbildung 9: Gründe für die Verlängerung der Studienzeit nach Abschlussart

Warum haben Sie länger studiert, als in der Regelstudienzeit vorgesehen? Mehrfachnennungen möglich.



Fortsetzung Abbildung 9

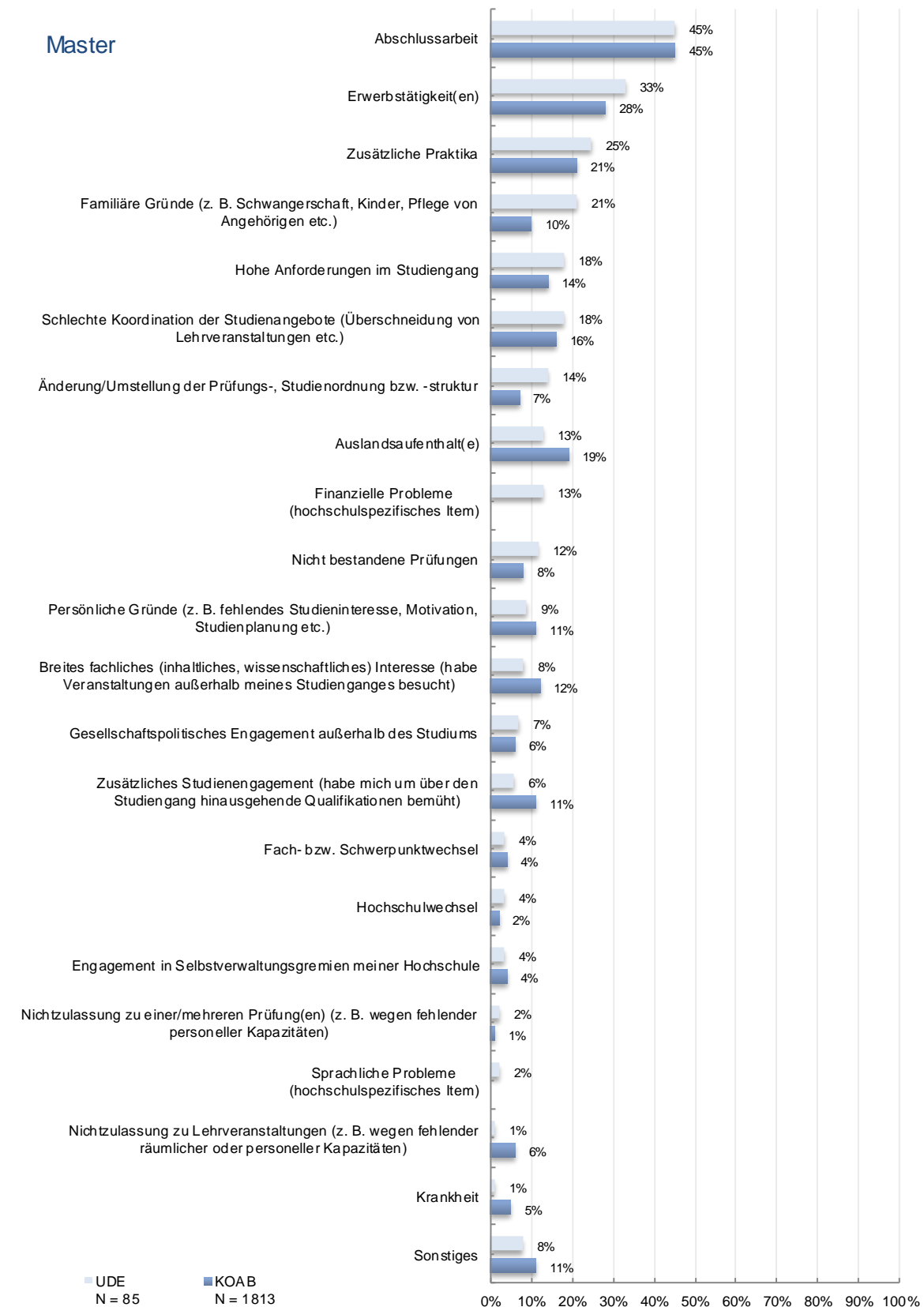


Abbildung 10: Wichtigste Finanzierungsquelle im Studium nach Abschlussart

Was war die wichtigste Finanzierungsquelle in Ihrem Studium?

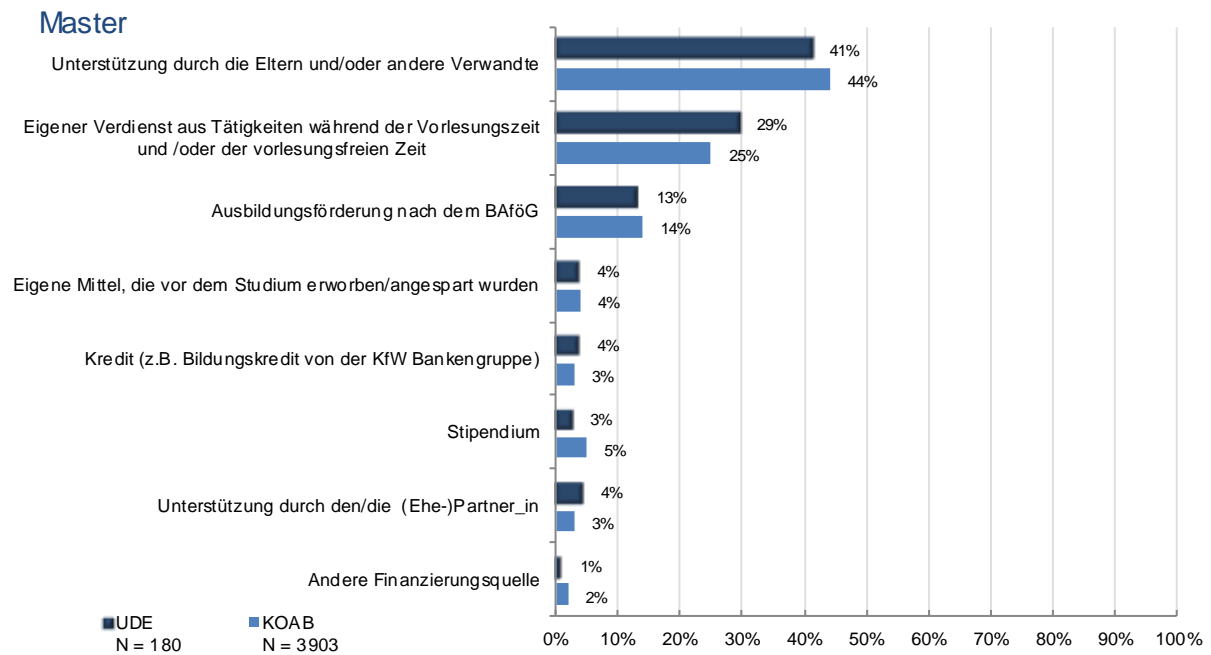
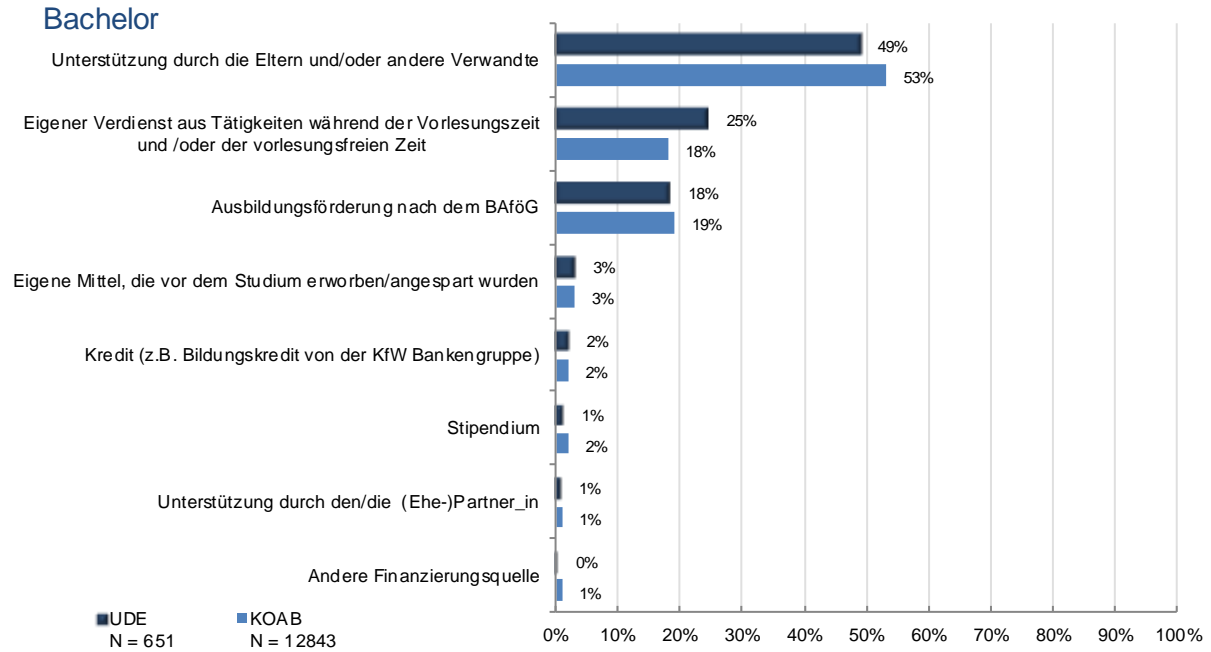
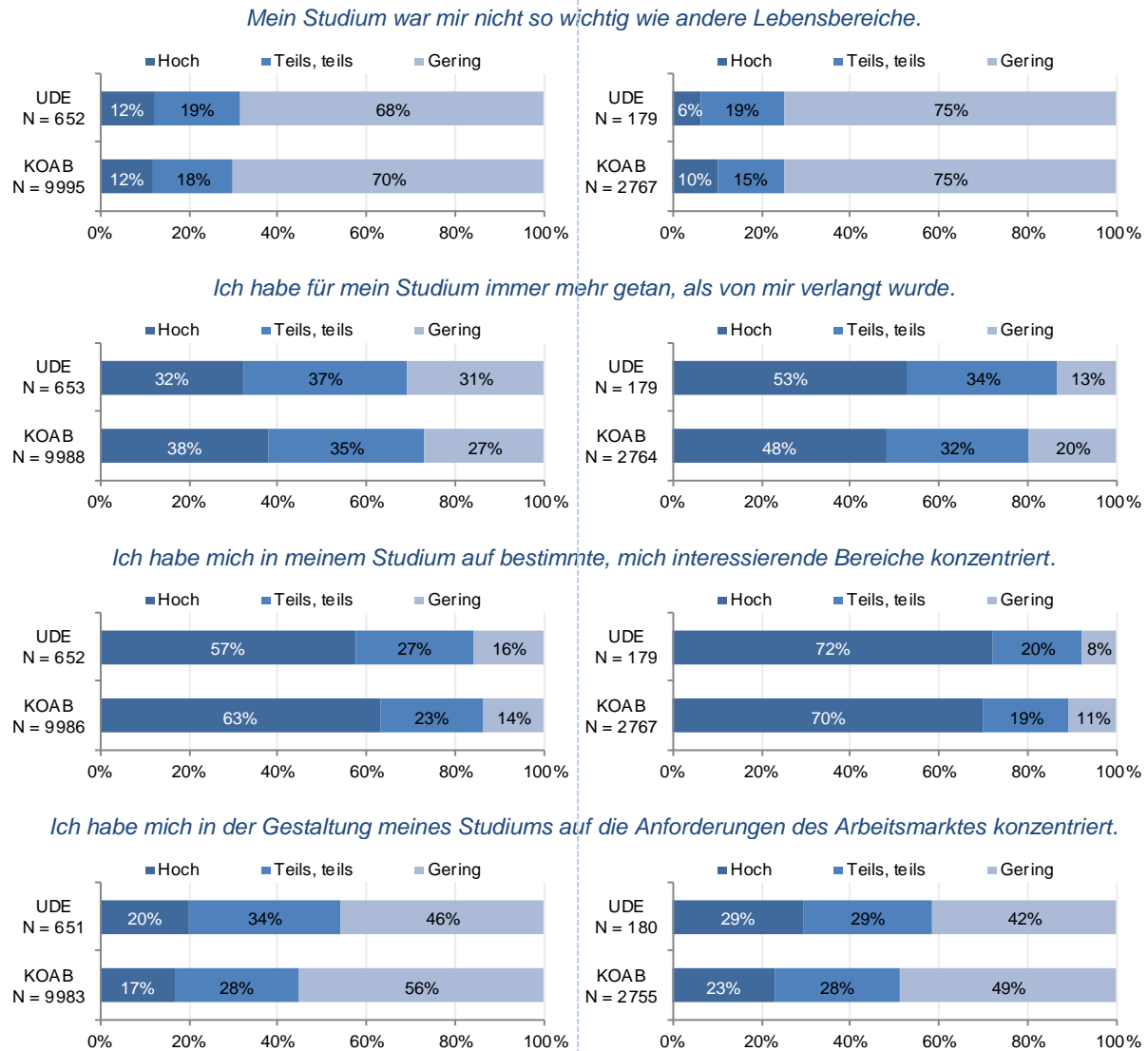


Abbildung 11: Einstellung zum Studium⁹ nach Abschlussart
Inwieweit treffen die folgenden Aussagen auf Ihr Studium zu?

Bachelor

Master



⁹ Die Einstellung zu den Aspekten des Studiums konnten auf einer Skala von 1 'In sehr hohem Maße' bis 5 'Gar nicht' eingeschätzt werden. Die Werte 1 und 2 wurden zur Kategorie 'Hoch' sowie 4 und 5 zu 'Gering' summiert. Der Wert 3 blieb als mittlere Kategorie bestehen.

Bachelor- und Masterabschlüsse

5.1 Studienzufriedenheit

Abbildung 12: Studienzufriedenheit nach Abschlussart¹⁰

Wie zufrieden sind Sie aus heutiger Sicht mit Ihrem Studium insgesamt?

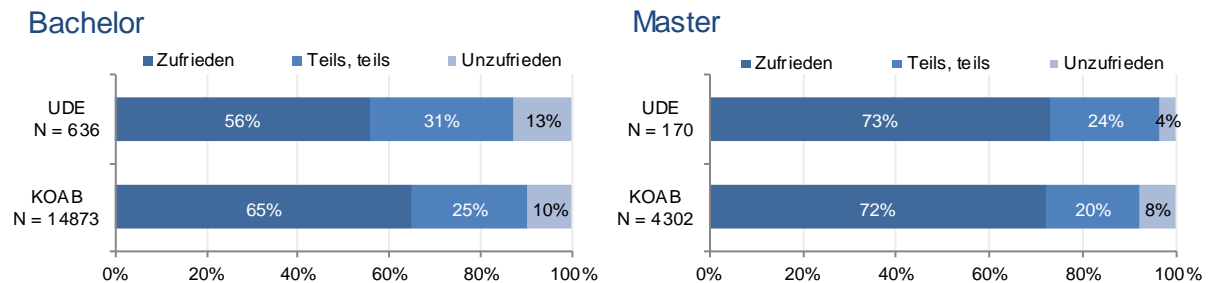


Abbildung 13: Abbrucherwägung nach Abschlussart

Haben Sie während des Studiums ernsthaft erwogen, Ihr Studium abzubrechen?

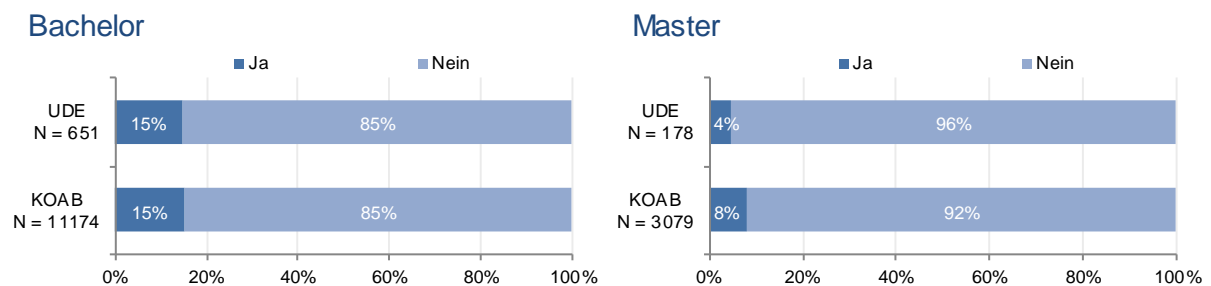
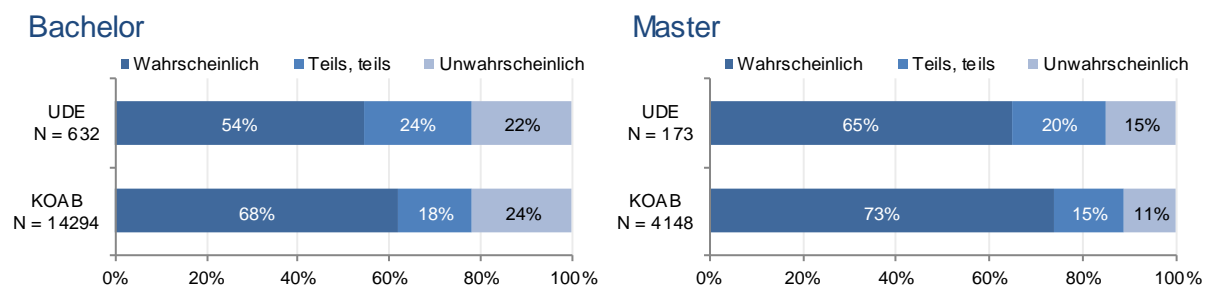


Abbildung 14: Wahl der Hochschule¹¹ nach Abschlussart

Wenn Sie – rückblickend – noch einmal die freie Wahl hätten, würden Sie dieselbe Hochschule wählen?



¹⁰ Die Zufriedenheit mit dem Studium konnte auf einer Skala von 1 'Sehr zufrieden' bis 5 'Sehr unzufrieden' eingeschätzt werden. Die Werte 1 und 2 wurden zur Kategorie 'Zufrieden' sowie 4 und 5 zu 'Unzufrieden' summiert. Der Wert 3 blieb als 'Teils, teils'-Kategorie bestehen.

¹¹ Die Wahrscheinlichkeit der Wiederwahl derselben Hochschule konnte auf einer Skala von 1 'Sehr wahrscheinlich' bis 5 'Sehr unwahrscheinlich' eingeschätzt werden. Die Werte 1 und 2 wurden zur Kategorie 'Wahrscheinlich' sowie 4 und 5 zu 'Unwahrscheinlich' summiert. Der Wert 3 blieb als mittlere Kategorie bestehen.

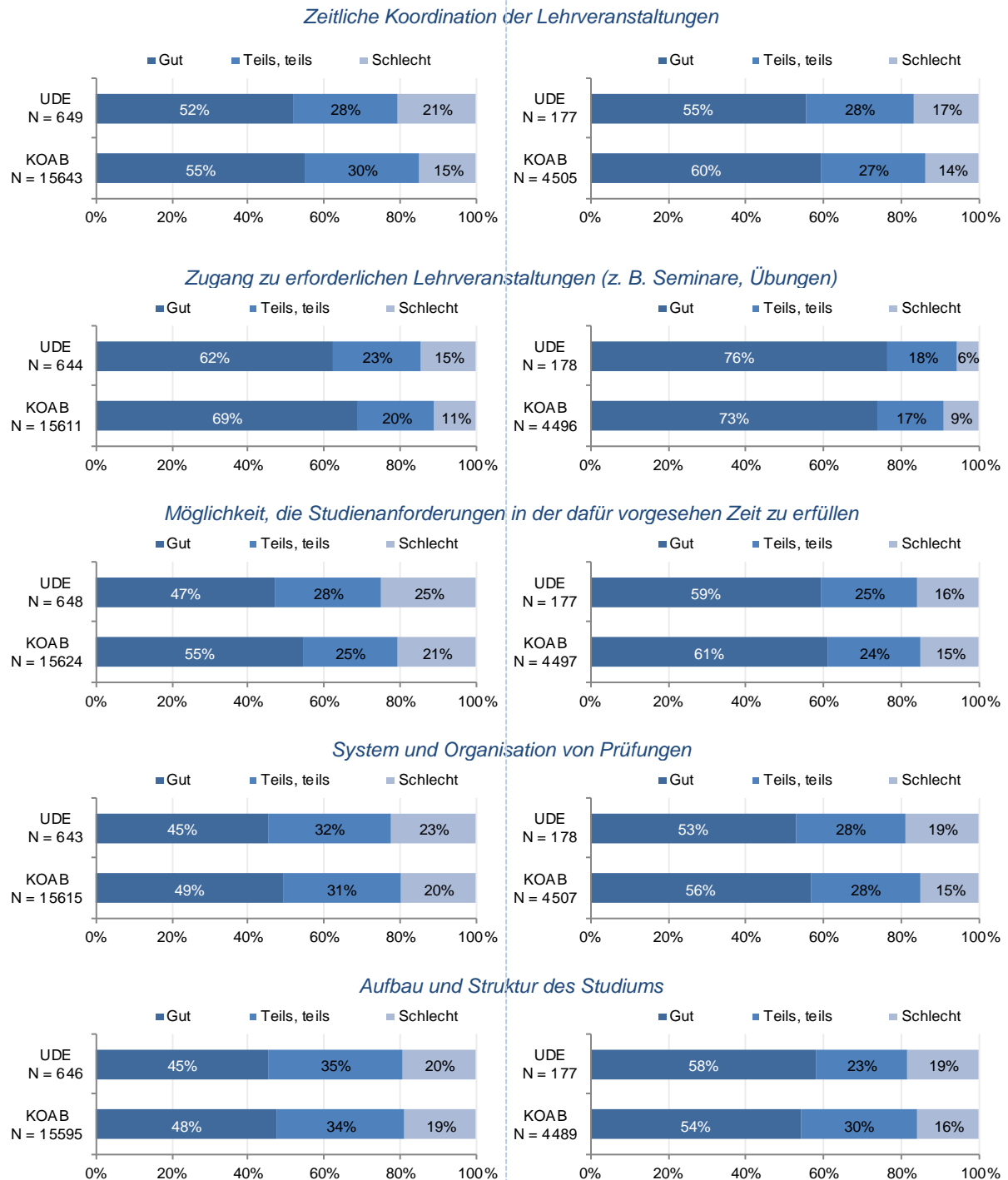
5.2 Studienbedingungen

Abbildung 15: Bewertung von Studienangeboten und -bedingungen¹² nach Abschlussart

Wie beurteilen Sie die folgenden Studienangebote und -bedingungen in Ihrem Fach?

Bachelor

Master



¹² Die Studienangebote und -bedingungen konnten auf einer Skala von 1 'Sehr gut' bis 5 'Sehr schlecht' bewertet werden. Die Werte 1 und 2 wurden zur Kategorie 'Gut' sowie 4 und 5 zu 'Schlecht' summiert. Der Wert 3 blieb als 'Teils, teils'-Kategorie bestehen.

Bachelor- und Masterabschlüsse

Fortsetzung Abbildung 15

Bachelor

Master

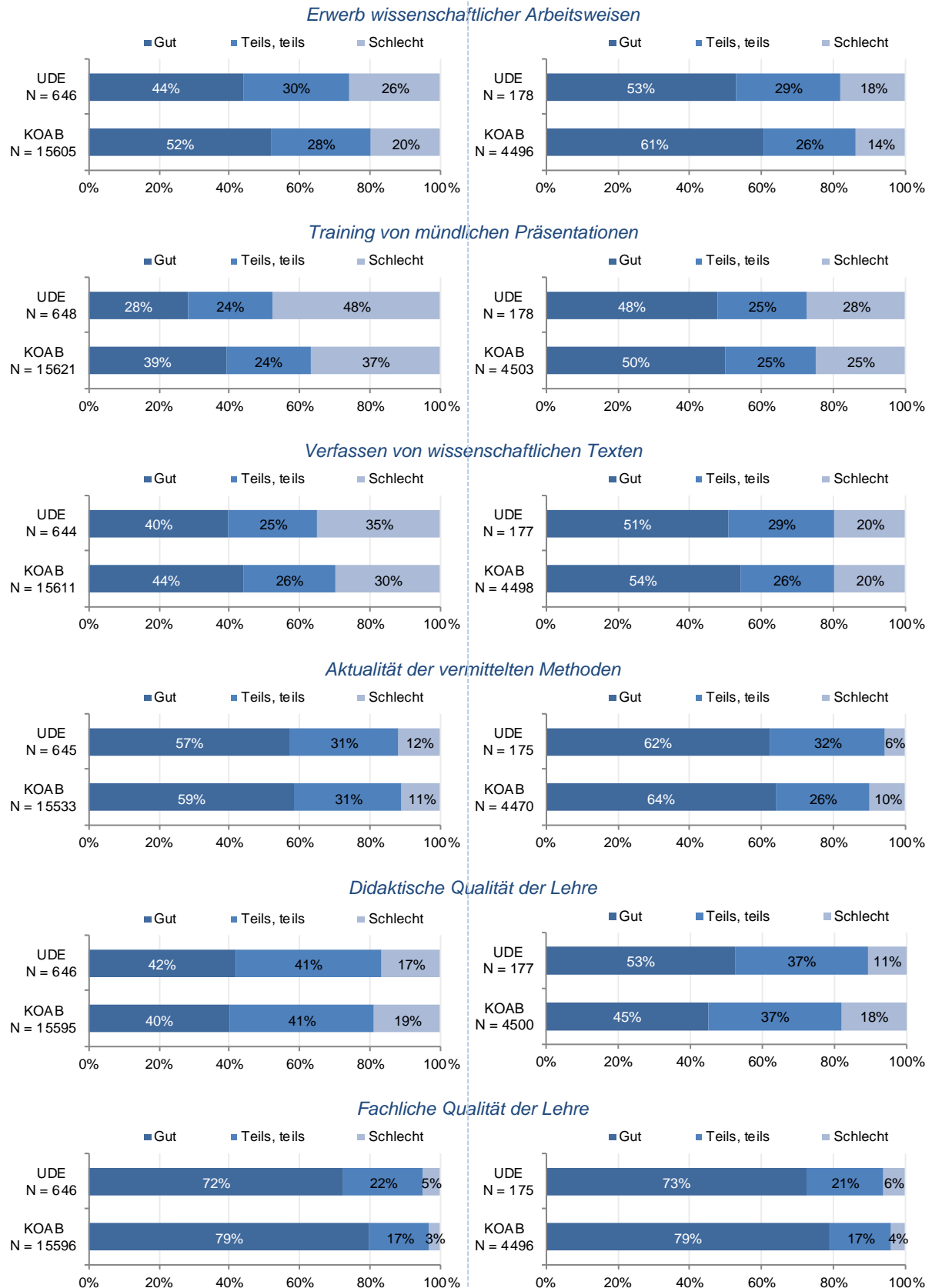
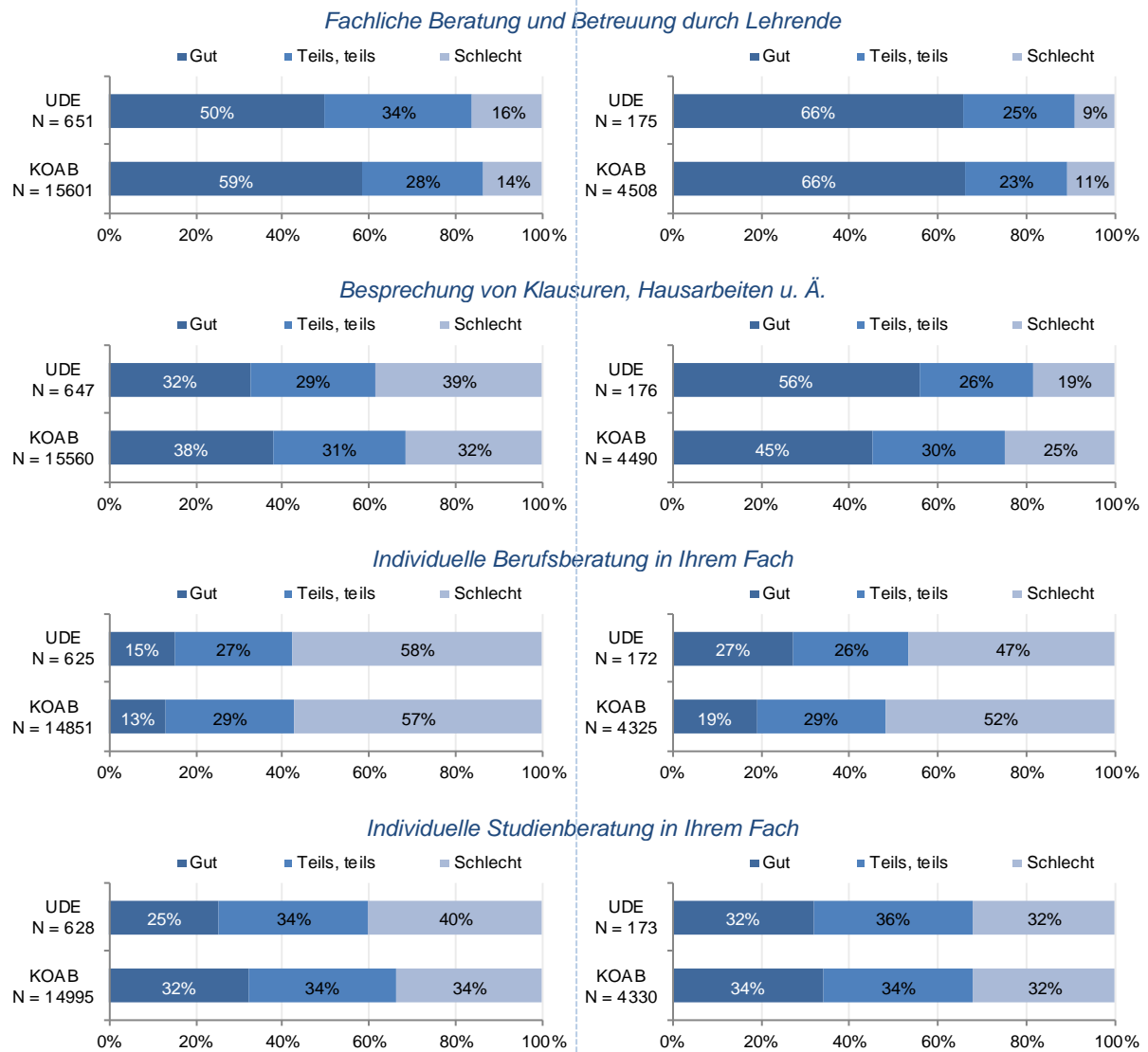


Abbildung 16: Bewertung von Beratungs- und Betreuungselementen¹³ nach Abschlussart
Wie beurteilen Sie die folgenden Beratungs- und Betreuungselemente in Ihrem Fach?

Bachelor

Master

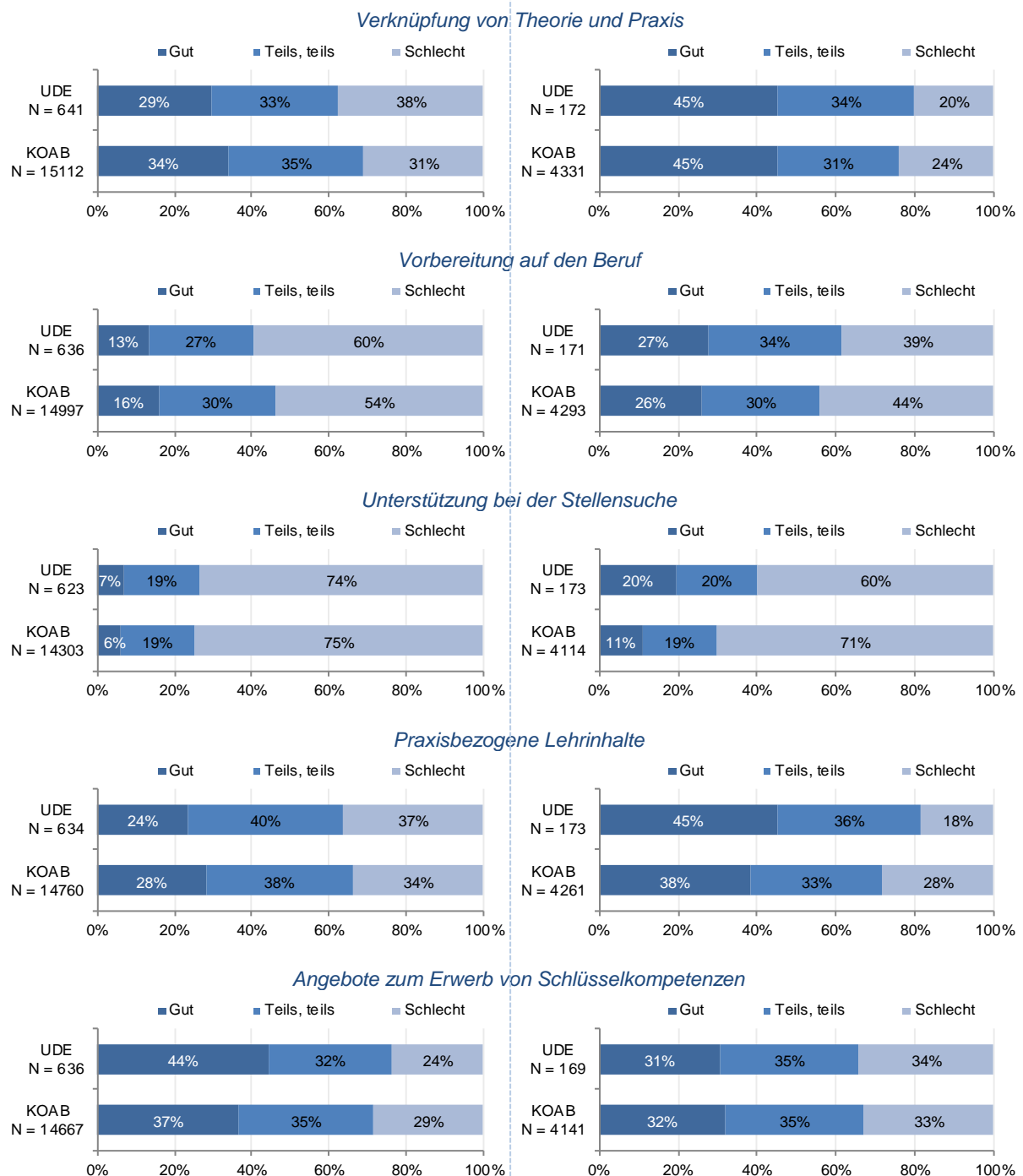


¹³ Die Beratungs- und Betreuungselemente konnten auf einer Skala von 1 'Sehr gut' bis 5 'Sehr schlecht' bewertet werden. Die Werte 1 und 2 wurden zur Kategorie 'Gut' sowie 4 und 5 zu 'Schlecht' summiert. Der Wert 3 blieb als 'Teils, teils'-Kategorie bestehen.

Abbildung 17: Bewertung von praxis- und berufsbezogenen Elementen¹⁴ nach Abschlussart
Wie beurteilen Sie die folgenden praxis- und berufsbezogenen Elemente in Ihrem Fach?

Bachelor

Master



¹⁴ Die praxis- und berufsbezogenen Elemente konnten auf einer Skala von 1 'Sehr gut' bis 5 'Sehr schlecht' bewertet werden. Die Werte 1 und 2 wurden zur Kategorie 'Gut' sowie 4 und 5 zu 'Schlecht' summiert. Der Wert 3 blieb als 'Teils, teils'-Kategorie bestehen.

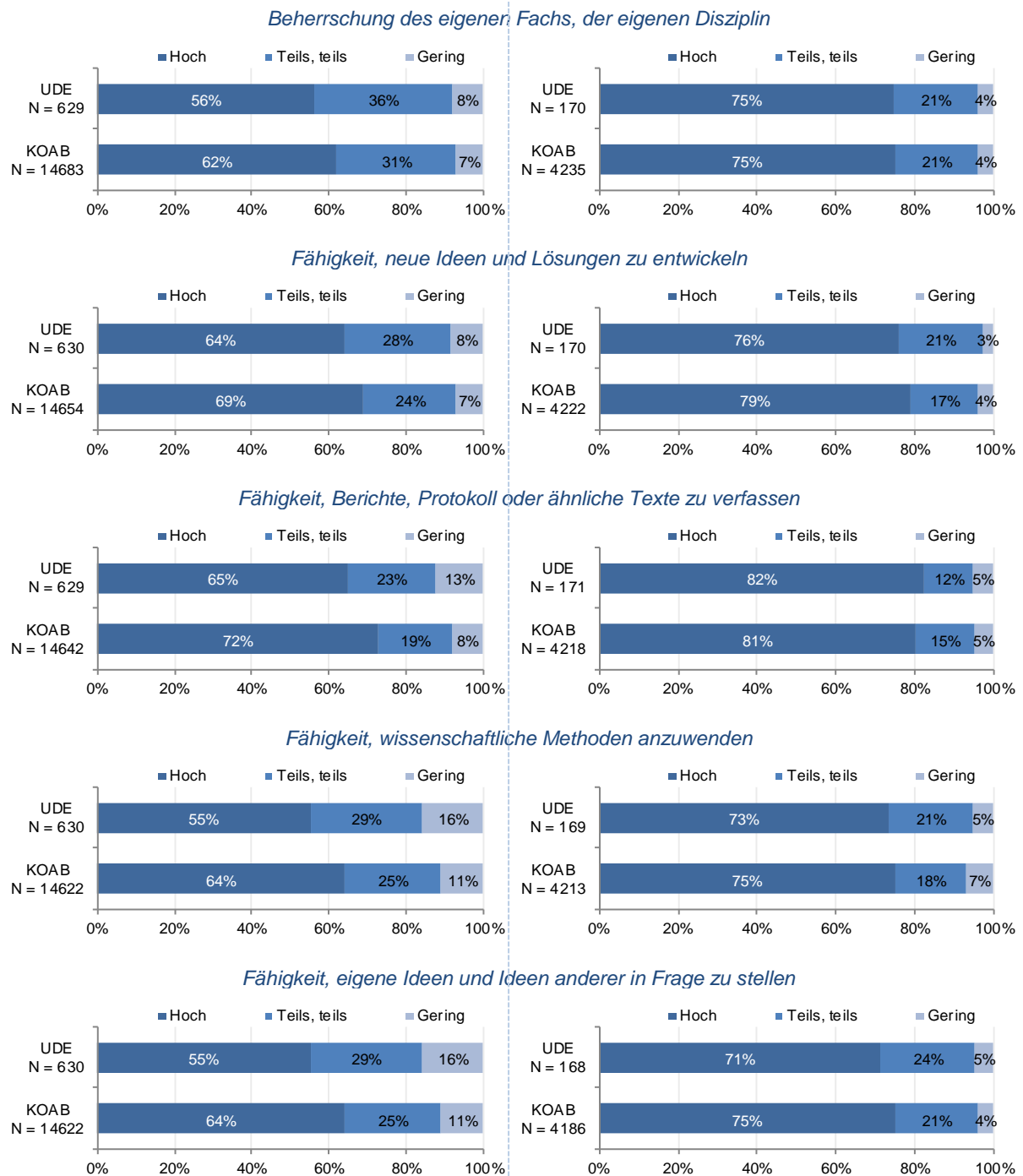
5.3 Kompetenzerwerb

Abbildung 18: Einschätzung der Kompetenzen zum Zeitpunkt des Studienabschlusses¹⁵ nach Abschlussart

In welchem Maße verfügten Sie zum Zeitpunkt des Studienabschlusses über die folgenden Fähigkeiten/ Kompetenzen?

Bachelor

Master



¹⁵ Die Absolvent_innen konnten ihre Fähigkeiten/Kompetenzen auf einer Skala von 1 'In sehr hohem Maße' bis 5 'Gar nicht' einschätzen. Die Werte 1 und 2 wurden zur Kategorie 'Hoch', 4 und 5 zur Kategorie 'Gering' summiert. Der Wert 3 blieb als 'Teils, teils'-Kategorie bestehen.

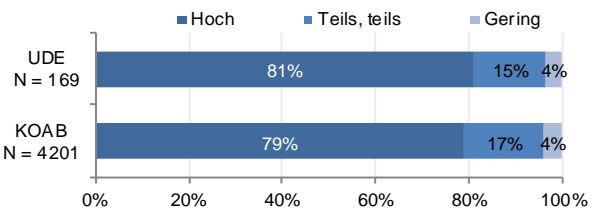
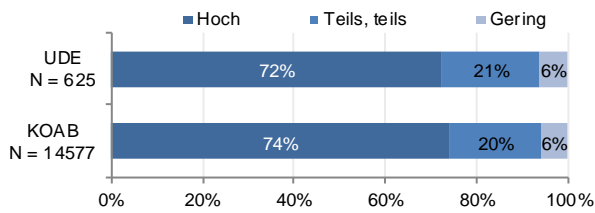
Bachelor- und Masterabschlüsse

Fortsetzung Abbildung 18

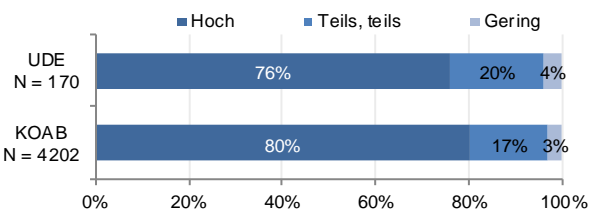
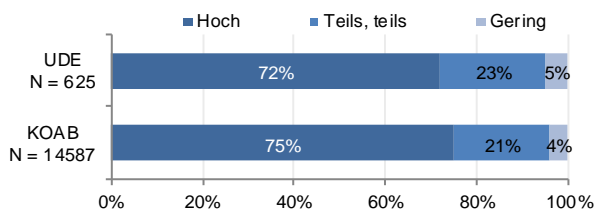
Bachelor

Master

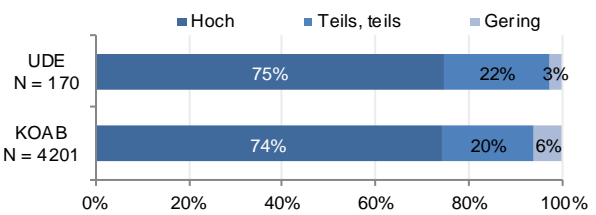
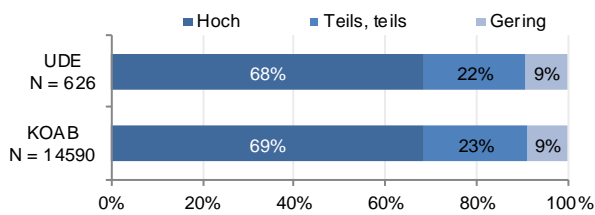
Fähigkeit, effizient auf ein Ziel hin zu arbeiten



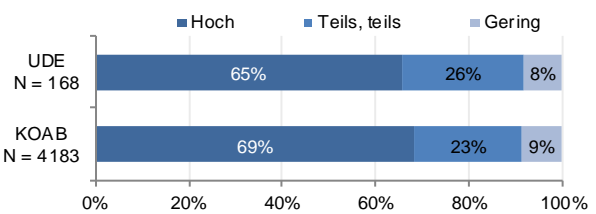
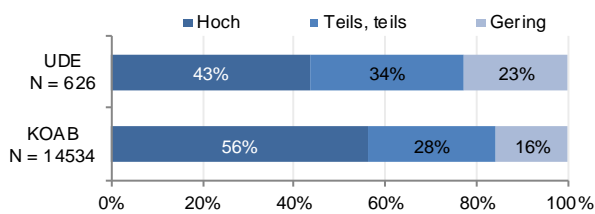
Fähigkeit, eigene Wissenslücken zu erkennen und zu schließen



Fähigkeit, sich selbst und seinen Arbeitsprozess effektiv zu organisieren



Fähigkeit, Produkte, Ideen oder Berichte einem Publikum zu präsentieren



Bachelor- und Masterabschlüsse

5.4 Neben dem Studium

Abbildung 19: Praktika während des Studiums nach Abschlussart

Haben Sie während Ihres Studiums (Berufs-)Praktika absolviert (nicht gemeint sind Laborpraktika, praktische Lehrveranstaltungen u. Ä.)? Mehrfachnennungen möglich.

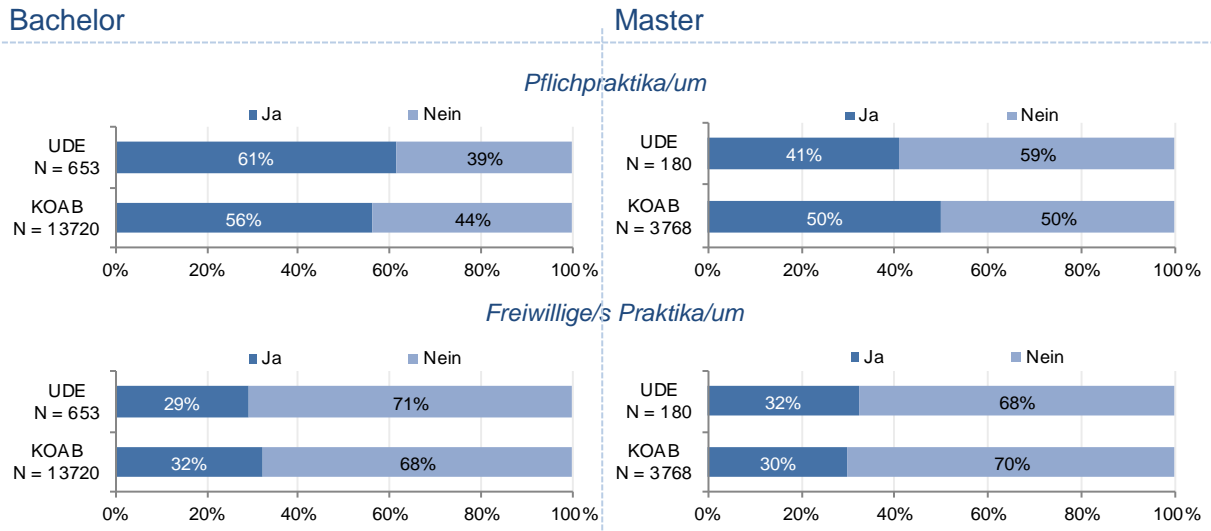


Abbildung 20: Berufserfahrungen während des Studiums nach Abschlussart

Haben Sie während Ihres Studiums berufliche Erfahrungen gesammelt, die in einem Zusammenhang mit Ihrem Studium standen?

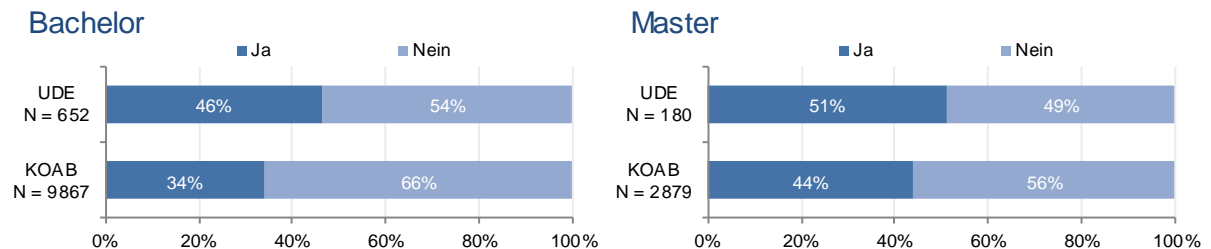
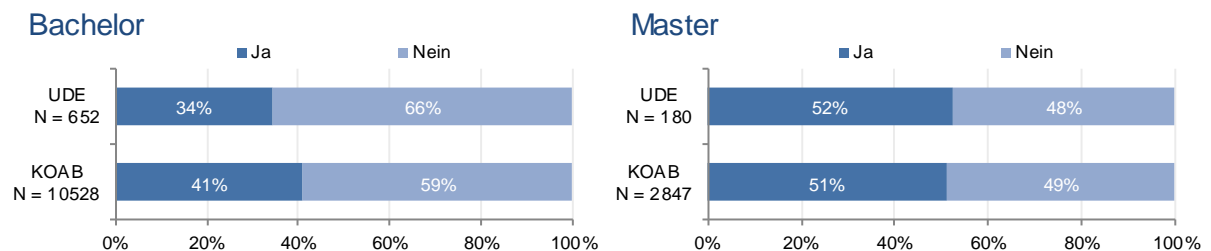


Abbildung 21: Tätigkeit als studentische Hilfskraft nach Abschlussart

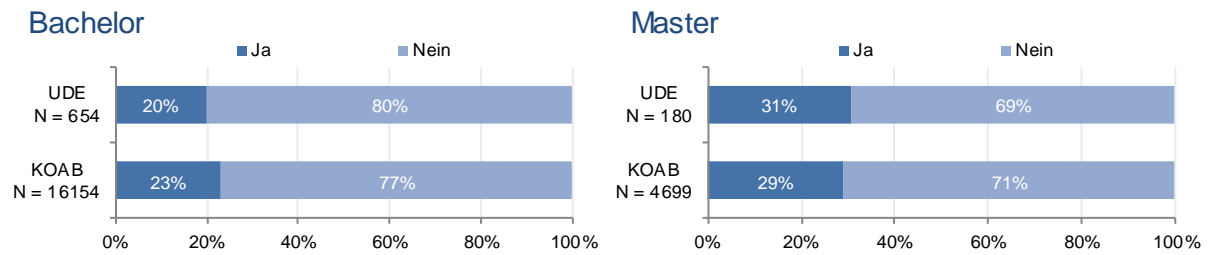
Waren Sie während Ihres Studiums als Tutor_in, studentische Hilfskraft und/oder wissenschaftliche Hilfskraft tätig?



Bachelor- und Masterabschlüsse

Abbildung 22: Auslandsaufenthalte während des Studiums nach Abschlussart

Haben Sie während Ihres Studiums eine Zeit im Ausland verbracht?



6 Bachelor-Master-Übergang

Abbildung 23: Weiteres Studium nach dem Bachelorabschluss

Haben Sie nach Ihrem Bachelor-Studium ein weiteres Studium aufgenommen?

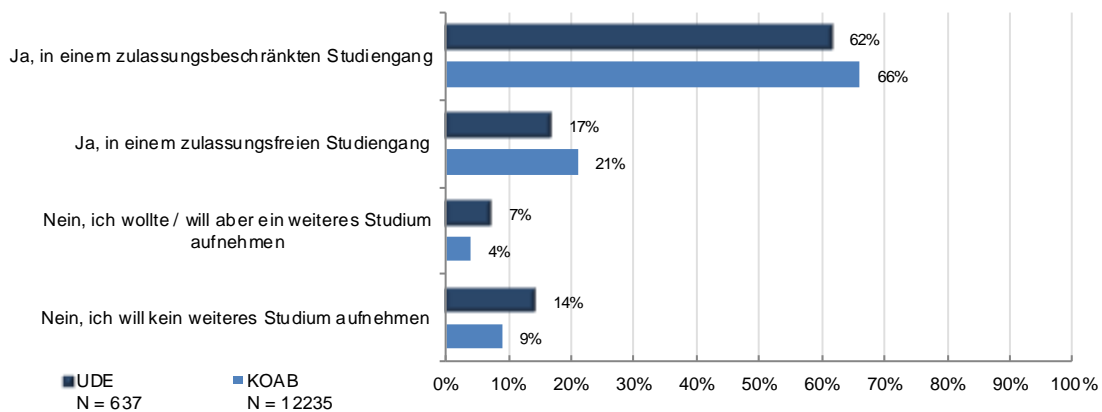
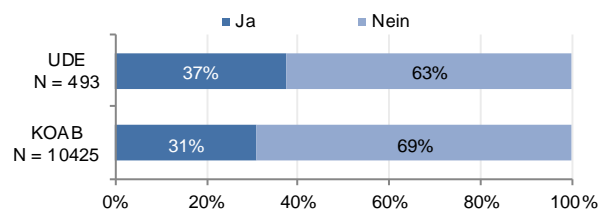


Abbildung 24: Hochschulwechsel für ein weiteres Studium

Haben Sie für ein weiteres Studium die Hochschule gewechselt?



Bachelor- und Masterabschlüsse

7 Übergang in die Beschäftigung

Abbildung 25: Beschäftigung direkt nach Studienabschluss nach Abschlussart

Was traf auf Ihre Situation unmittelbar nach Studienabschluss zu? Mehrfachnennungen möglich.

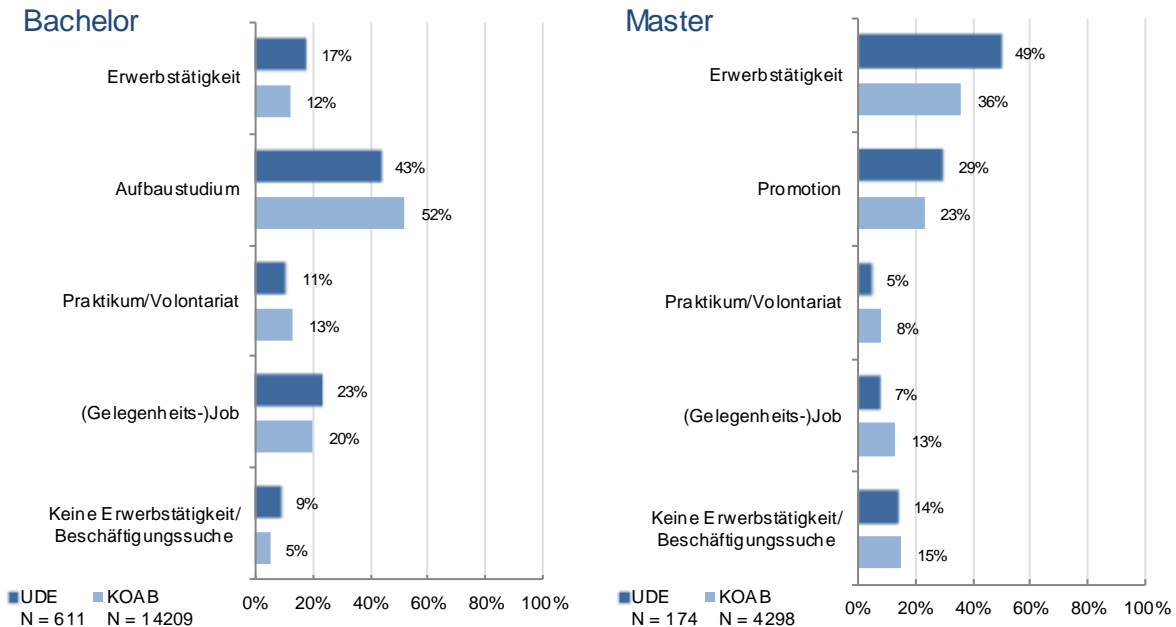


Abbildung 26: Suchdauer bis zur ersten Beschäftigung nach Abschlussart

Wie viele Monate hat Ihre Suche nach einer ersten Beschäftigung insgesamt gedauert? Falls Sie noch keine Beschäftigung gefunden haben: Wie viele Monate dauert Ihre Suche bisher an?

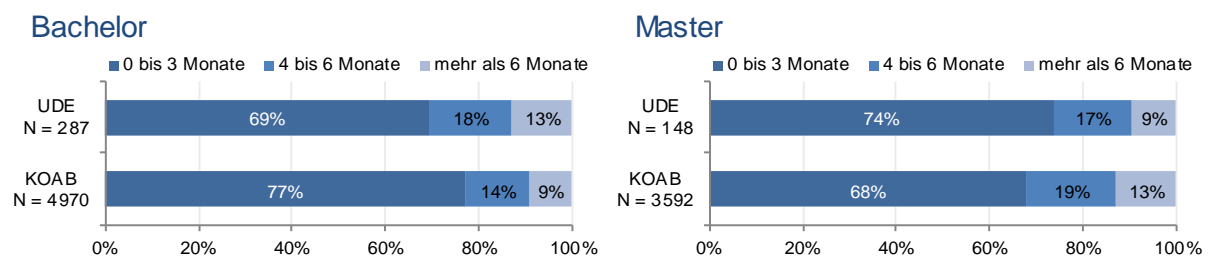
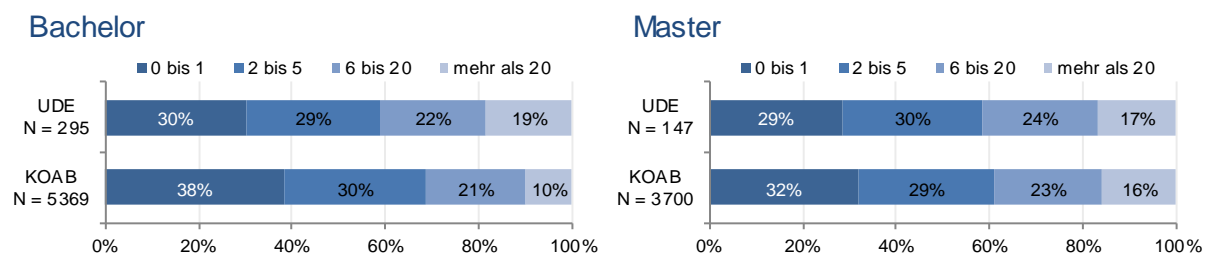


Abbildung 27: Anzahl kontaktierter Arbeitgeber nach Abschlussart

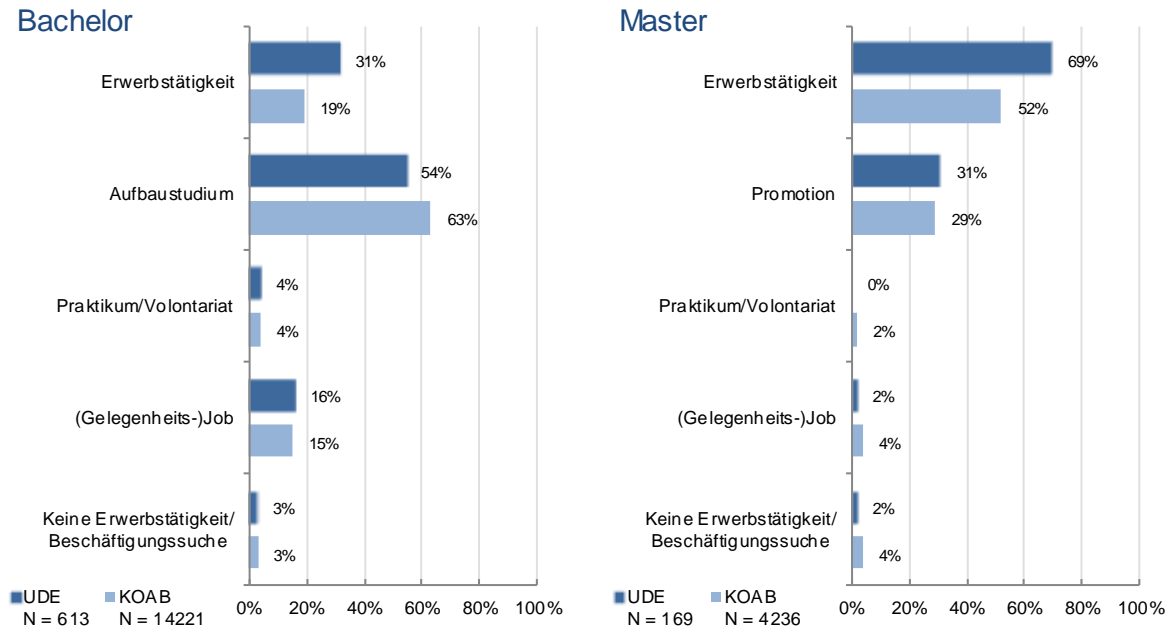
Mit wie vielen Arbeitgebern haben Sie Kontakt aufgenommen (Bewerbungen o. Ä.)?



8 Beschäftigung ein bis zwei Jahre nach Studienabschluss

Abbildung 28: Derzeitige Beschäftigung nach Abschlussart

Was traf auf Ihre Situation unmittelbar nach Studienabschluss zu? Mehrfachnennungen möglich.



8.1 Merkmale der beruflichen Situation ein bis zwei Jahre nach Studienabschluss

Folgende Auswertungen beziehen sich auf Absolvent_innen, die unter der Frage „Was traf auf Ihre Situation unmittelbar nach Studienabschluss zu? (Mehrfachantworten möglich)“ mindestens eines der folgenden Antwortmöglichkeiten gewählt haben:

- Ich habe eine reguläre (d.h. nicht zu Ausbildungszwecken) abhängige Beschäftigung/Erwerbstätigkeit
- Ich bin im Vorbereitungsdienst/Referendariat
- Ich bin im Berufsanererkennungsjahr
- Ich hatte eine selbständige/freiberufliche Beschäftigung
- Ich habe einen (Gelegenheit-)Job
- Ich absolviere ein Praktikum/Volontariat
- Ich bin Trainee

Bachelor- und Masterabschlüsse

Abbildung 29: Berufliche Stellung der derzeitigen Beschäftigung nach Abschlussart

Welche berufliche Stellung haben Sie derzeit?

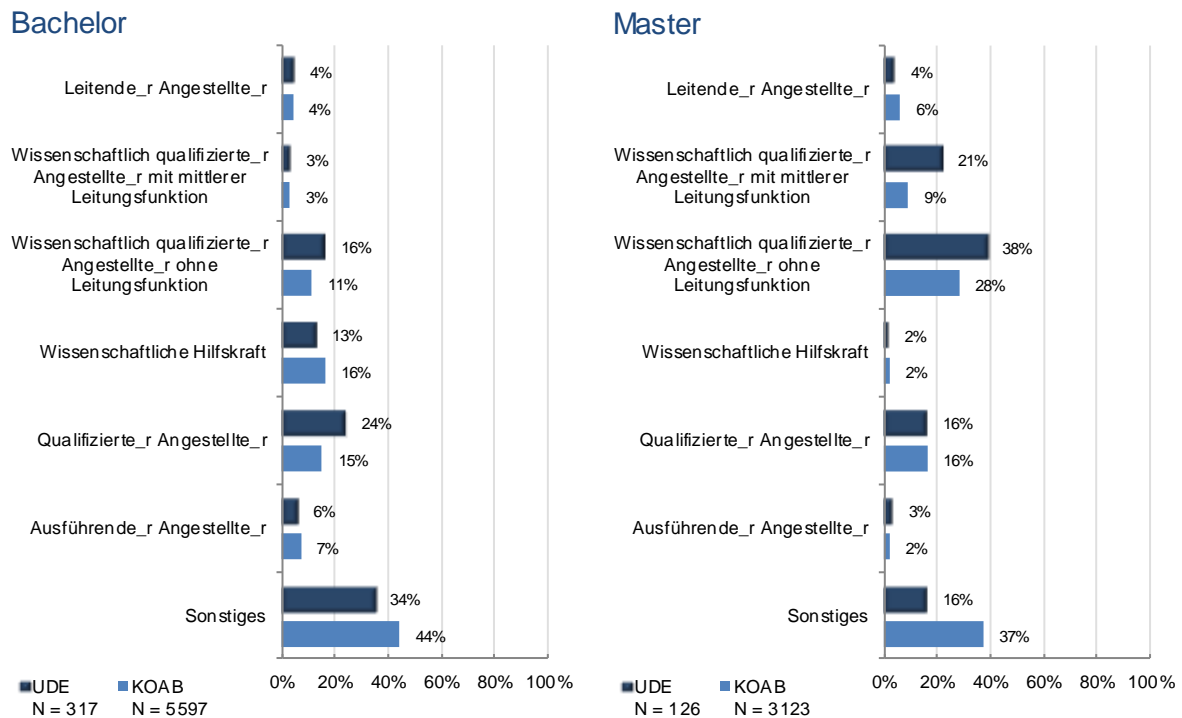


Abbildung 30: Vollzeitbeschäftigung nach Abschlussart

Wie viele Stunden arbeiten Sie durchschnittlich pro Woche? Vertragswochenarbeitszeit

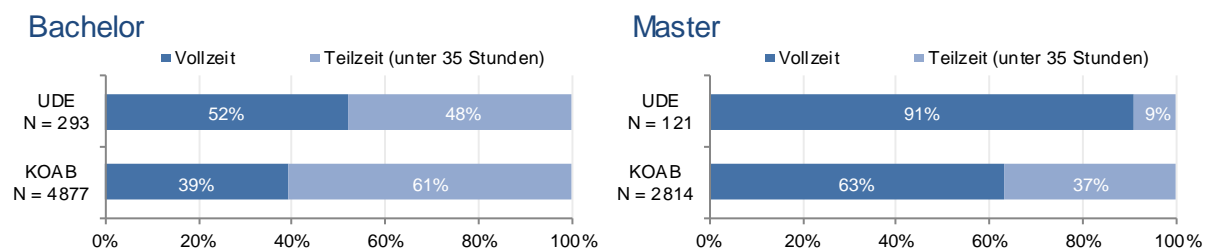
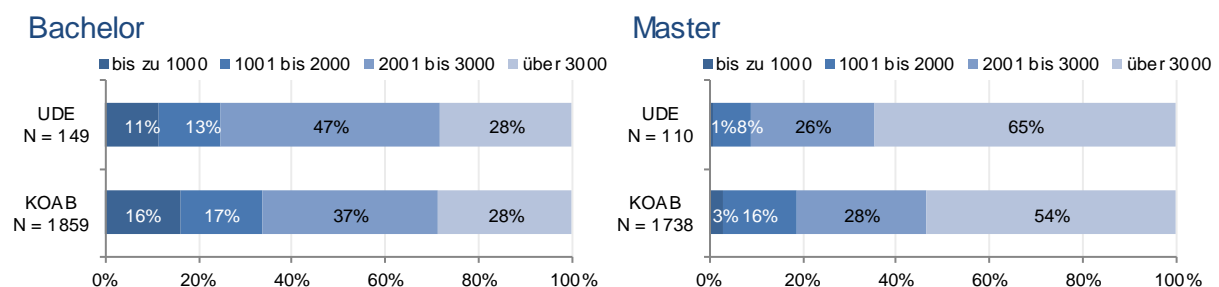


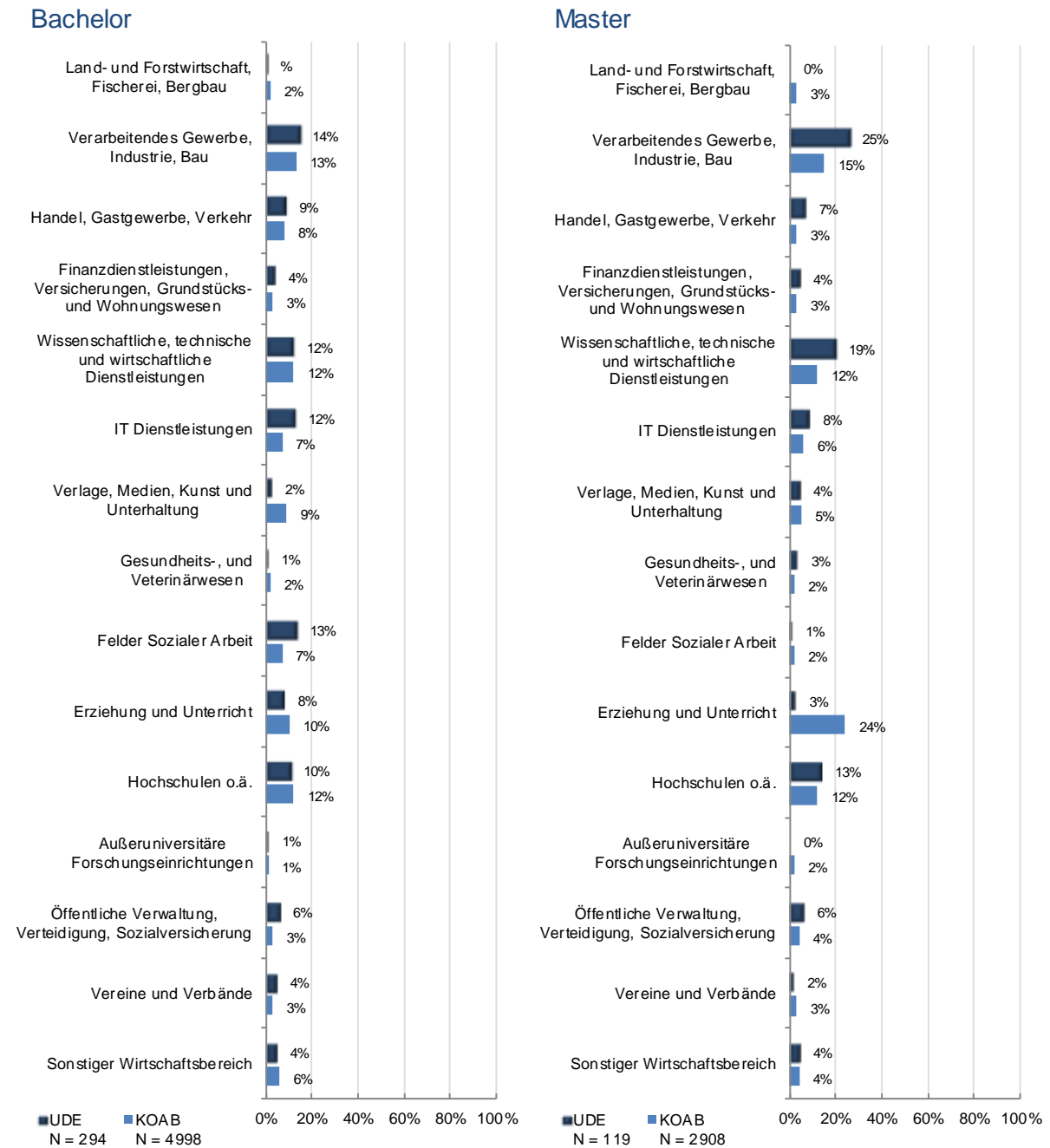
Abbildung 31: Monatsbruttoeinkommen der derzeitigen Vollzeit-Beschäftigung nach Abschlussart

Wie hoch ist derzeit Ihr monatliches Brutto-Einkommen (inkl. Sonderzahlungen und Überstunden)?



Bachelor- und Masterabschlüsse

Abbildung 32: Wirtschaftszweig der derzeitigen Beschäftigung nach Abschlussart
In welchem Wirtschaftszweig bzw. Bereich sind Sie gegenwärtig tätig?



Bachelor- und Masterabschlüsse

Abbildung 33: Region der Beschäftigung¹⁶ nach Abschlussart

In welcher Region sind Sie derzeit beschäftigt?

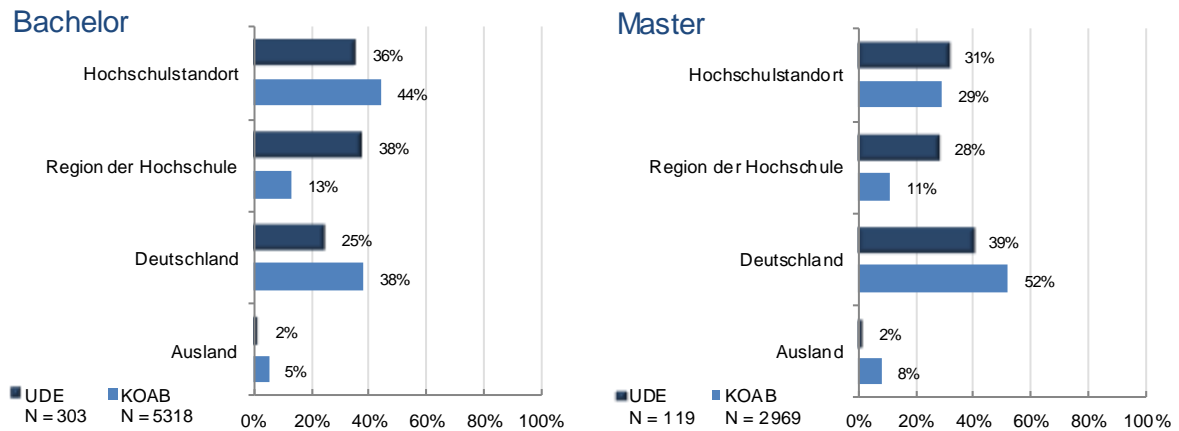


Abbildung 34: Qualifikationsverwendbarkeit der im Studium erworbenen Qualifikationen nach Abschlussart¹⁷

Wenn Sie Ihre heutigen beruflichen Aufgaben insgesamt betrachten: In welchem Ausmaß verwenden Sie Ihre im Studium erworbenen Qualifikationen?

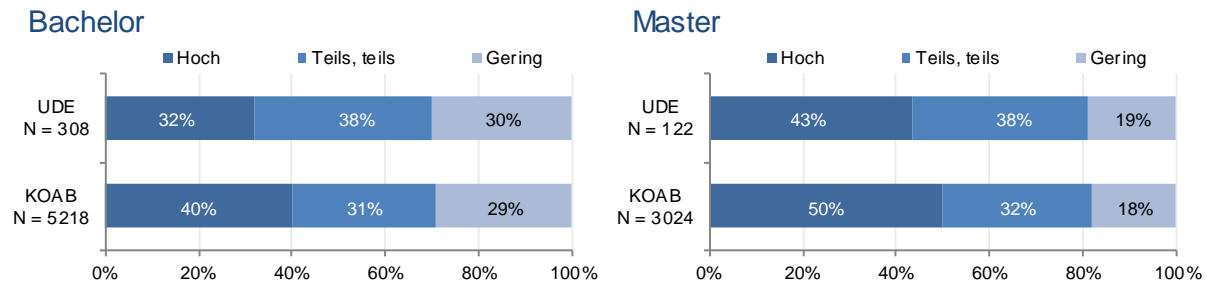
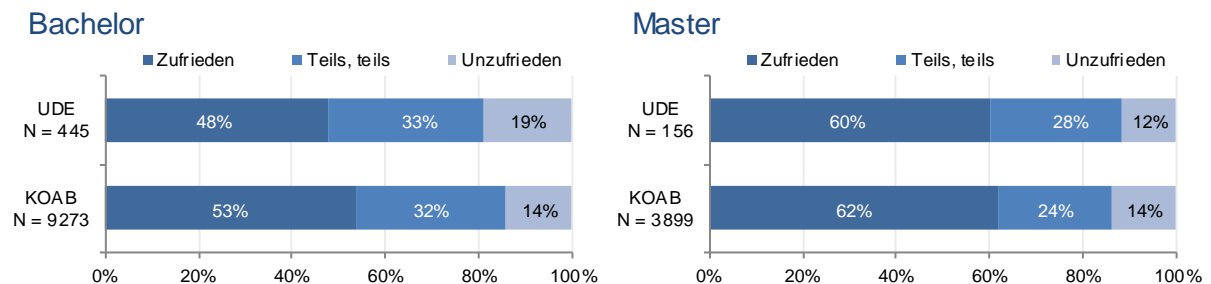


Abbildung 35: Berufszufriedenheit nach Abschlussart¹⁸

Inwieweit sind Sie mit Ihrer beruflichen Situation insgesamt zufrieden?



¹⁶ Siehe Fußnote 6.

¹⁷ Die Qualifikationsverwendbarkeit konnte auf einer Skala von 1 'In sehr hohem Maße' bis 5 'Gar nicht' eingeschätzt werden. Die Werte 1 und 2 wurden zur Kategorie 'Hoch', 4 und 5 zur Kategorie 'Gering' summiert. Der Wert 3 blieb als 'Teils, teils'-Kategorie bestehen.

¹⁸ Die Aspekte der Berufszufriedenheit konnten auf einer Skala von 1 'Sehr zufrieden' bis 5 'Sehr unzufrieden' bewertet werden. Die Werte 1 und 2 wurden zur Kategorie 'Zufrieden', 4 und 5 zur Kategorie 'Unzufrieden' summiert. Der Wert 3 blieb als mittlere Kategorie bestehen.

9 Fazit

Folgender Bericht stellt die Ergebnisse der Absolvent_innenbefragung des Prüfungsjahrgangs 2011 für die Bachelor- und Masterabsolvent_innen der UDE im Vergleich zu den 47 am KOAB-Projekt teilnehmenden Universitäten in Deutschland/Österreich dar (näheres zum KOAB-Projekt siehe Kapitel 1).

Zunächst zeigt sich, dass sich das soziale Profil und die Herkunft der UDE-Absolvent_innen von den Absolvent_innen der 47 KOAB-Universitäten unterscheiden. So ist der Anteil der Absolventen im Verhältnis zum Anteil der Absolventinnen an der UDE höher als an den KOAB-Universitäten, vor allem in den abgeschlossenen Masterstudiengängen. Weiterhin ist unter den Absolvent_innen der UDE der Anteil derjenigen höher, die aus Haushalten kommen, in denen beide Elternteile nicht studiert haben, als unter den Absolvent_innen der KOAB-Universitäten. Schon anhand Daten der großen UDE-Studierendenbefragung 2009 stellten Müller und Kellmer (2011) fest, dass im deutschlandweiten Vergleich an der UDE deutlich mehr Bildungsaufsteiger_innen studieren. Der Anteil der Studierenden, die keinen akademischen Bildungshintergrund haben, betrug 52%, während dieser Anteil in der 19. Sozialerhebung für Universitätsstudent_innen 44% ausmachte (Isserstedt et al. 2010). In der 20. Sozialerhebung können keine gravierenden Veränderungen hinsichtlich des Bildungshintergrunds der Studierenden festgestellt werden (Middendorff et al. 2013). In der kürzlich veröffentlichten Auswertung der Studieneingangsbefragung, in der die Studienanfänger_innen der UDE im Wintersemester 2012/2013 befragt wurden, geben 59% an, keinen akademischen Bildungshintergrund zu besitzen (Sipos und Stamm 2014).

Weitere Unterschiede zwischen der UDE und den KOAB-Universitäten lassen sich in den Zugangsvoraussetzungen, mit denen sich die Absolvent_innen in die Universitäten eingeschrieben haben, identifizieren. Die Absolvent_innen der UDE haben schlechtere Noten bei der Hochschulzugangsberechtigung als diejenigen der KOAB-Universitäten. Während außerdem nicht einmal jede_r zweite Bachelorabsolvent_in der KOAB-Universitäten ihre/seine Hochschulzugangsberechtigung in der Region der Hochschule erworben hat, sind es unter den UDE-Absolvent_innen der Bachelorstudiengänge über 60%.

Masterabsolvent_innen kommen generell zu einem geringeren Anteil aus der Hochschulregion. Dabei hat fast die Hälfte der UDE-Masterabsolvent_innen ihre Hochschulberechtigung in der Nähe der UDE erworben. Unter den KOAB-Absolvent_innen der Masterstudiengänge war es ein Drittel.

Die Ergebnisse deuten weiter darauf hin, dass die Absolvent_innen der UDE im Vergleich zu den Absolvent_innen anderer KOAB-Universitäten vor besonderen strukturellen Herausforderungen bei der Studienorganisation stehen. Indizien dafür finden sich in der wichtigsten Finanzierungsquelle des Studiums, den Gründen für die Überschreitung der Regelstudienzeit

sowie den beruflichen Erfahrungen, die während des Studiums gesammelt wurden. So spielte der eigene Verdienst während des Studiums eine große Rolle bei der Finanzierung des Studiums. Erwerbstätigkeiten werden zudem häufiger als Begründung für die Verlängerung des Studiums angeführt. Fast die Hälfte der UDE-Absolvent_innen sammelte in ihren Studienjahren Berufserfahrungen, die in einem Zusammenhang zum Studium standen. Ein Drittel der Bachelorabsolvent_innen und 44% der Masterabsolvent_innen der KOAB-Universitäten haben Berufserfahrungen während des Studiums gesammelt. Und weiter zeigt sich, dass der Anteil derjenigen, die in Teilzeit studiert haben, unter den UDE-Absolvent_innen höher ist als unter den KOAB-Universitätsabsolvent_innen.

Schließlich weisen die Ergebnisse der Absolvent_innenbefragung deutliche Unterschiede in der Note des Studienabschlusses und der Regelstudienzeitüberschreitung zwischen den UDE- und KOAB-Absolvent_innen auf. Jede_r Fünfte KOAB-Bachelorabsolvent_in, aber fast jede_r Dritte UDE-Bachelorabsolvent_in bekam die Note befriedigend oder ausreichend für seine/ihre Studienleistungen. Der Anteil der Bachelorabsolvent_innen der KOAB-Universitäten, die innerhalb der vorgesehenen Studiendauer studiert haben, ist um 17 Prozentpunkte höher als unter den UDE-Bachelorabsolvent_innen. Nicht ganz so hoch sind die Diskrepanzen unter den Masterabsolvent_innen. Weiterhin ist der Anteil der mit dem Studium an der UDE rückblickend zufriedenen Bachelorabsolvent_innen geringer als unter den Bachelorabsolvent_innen der KOAB-Universitäten.

Die Zufriedenheit mit dem Studium stellt wie auch die Studiendauer und -note einen wichtigen Indikator des Studienerfolgs dar (Blüthmann 2012). Für die Absolvent_innen der Masterstudiengänge ergeben sich hinsichtlich der Studienzufriedenheit kaum Unterschiede zwischen UDE und den KOAB-Universitäten.

Einige theoretische Ansätze und bisherige Untersuchungen zum Studienerfolg können Aufschlüsse darüber geben, inwieweit sich Bildungshintergrund, Studierfähigkeit, Erwerbstätigkeiten und finanzielle Situation während des Studiums sowie Studienabschlussnote, Studiendauer und Studienzufriedenheit beeinflussen. Empirische Studien zeigen, dass der Bildungshintergrund als nicht beeinflussbarer und nicht direkt beobachtbarer Faktor in der Studierfähigkeit, im Übergang zum Studium, hinsichtlich der Rahmenbedingungen des Studierens und letztlich im Studienabschluss ausschlaggebend sein kann. An dieser Stelle kann zwar nicht abschließend beantwortet werden, ob dies auch für die UDE der Fall ist, doch zeigen die beschriebenen Differenzen zwischen der UDE und den KOAB-Universitäten einige Hinweise für mögliche Erklärungen. So weisen beispielsweise Asdonk und Sterzik (2011) anhand der Daten einer Oberstufenschüler_innenbefragung nach, dass der familiäre Bildungshintergrund einen beträchtlichen negativen Einfluss auf die Abiturnote hat. Die Note der Hochschulzugangsberechtigung gilt als wichtiger – wenn auch nicht als einziger – Indika-

tor der Studierfähigkeit (Köller und Baumert 2002) und signalisiert die Motivation zum Lernen und Studieren sowie für die Leistungsfähigkeit der Studienanwärter_innen (Gold und Sovignier 2005). Beim Übergang von der Schule zur Hochschule wirkt der familiäre Bildungshintergrund auf die Entscheidung überhaupt ein Studium aufzunehmen, auf die Wahl der Disziplin (Maaz 2006) und des Hochschulstandorts. Bildungsaufsteiger_innen studieren signifikant häufiger in der Nähe ihres Elternhauses und sind damit regional gebundener als Studienberechtigte mit akademischen Bildungshintergrund (Lörz 2008). Ein Wegzug aus dem Elternhaus mit der Aufnahme eines Studiums würde belastende Mehrkosten verursachen. Dabei investieren Bildungsaufsteiger_innen für die Finanzierung des Studiums während des Studiums mehr Zeit in Nebentätigkeiten und haben deshalb weniger Zeit für das Studium (Bargel und Bargel 2010; Middendorff et al. 2013; Mertens 2013). Erwerbstätigkeiten neben dem Studium werden aber auch als Quellen genutzt, um Erfahrungen auf dem Arbeitsmarkt zu sammeln, den Lebenslauf aufzuwerden und um Kontakte zu knüpfen (Franzen und Hecken 2002; Mertens 2013; Scarletti 2009). Insbesondere Studierende ohne akademischen Hintergrund richten sich in der Gestaltung ihres Studiums eher nach dem Arbeitsmarkt, was eng mit einem Streben nach Sicherheit zusammenhängt (Bargel und Bargel 2012).

Studienfinanzierung, studentische Erwerbstätigkeiten, teilzeitliches Studierverhalten oder berufsperspektivische Gestaltung des Studiums können aber nicht ursächlich mit der nicht-akademischen sozialen Herkunft in Verbindung gebracht werden. Entscheidender ist, dass diese Faktoren allein für sich – und unabhängig von Faktoren wie dem Bildungshintergrund – den Studienverlauf markieren und den Studienerfolg determinieren.

Bisherige Untersuchungen zeigen beispielsweise, dass die Abiturnote einen starken Einfluss auf die Studienabschlussnote hat. Die Note der Hochschulzugangsberechtigung gilt als ein valider Prädiktor des Studienerfolgs (Gold und Souvignier 2005; Trapmann et al. 2007; Troche et al. 2014). Die Studienzufriedenheit hängt mit der Einschätzung bestimmter Studienbedingungen zusammen (Blüthmann 2012). Für die Verlängerung des Studiums werden vor allem Erwerbstätigkeiten während der Semester verantwortlich gemacht (vgl. Brandstätter und Farthofer 2003; Franzen und Hecken 2002). Erwerbstätigkeiten hängen dementsprechend damit zusammen, dass das Studium nicht in Vollzeit ausgeübt werden kann, wie Middendorff et al. (2013: 341) veranschaulichen: „Jede Stunde, die Studierende erwerbstätig sind, vermindert sowohl ihren Studienaufwand als auch ihre Freizeit um jeweils ca. 30 Minuten.“

Erwerbstätigkeiten bringen aber auch Vorteile mit sich, wenn sie mit dem Studienfach oder dem angestrebten Berufsfeld in Zusammenhang stehen, vor allem für eine schnellere Suche nach einer Stelle und ein höheres Einstiegseinkommen (Franzen und Hecken 2002).

Gerade für die UDE zeigt sich, dass hier vermehrt Berufserfahrungen gesammelt werden als in anderen KOAB-Universitäten. Und UDE-Absolvent_innen ziehen es im Vergleich zu KOAB-Absolvent_innen eher vor, nach ihrem Bachelorabschluss einer Erwerbstätigkeit nachzugehen als ein weiteres Studium aufzunehmen. Die beruflichen Erfahrungen während des Studiums, der frühere Einstieg in das Berufsleben und die damit einhergehend längere Beschäftigungsdauer scheinen sich ein bis zwei Jahre nach Studienabschluss auszuzahlen.

Während fast die Hälfte der UDE-Absolvent_innen mit Bachelorabschluss zum Befragungszeitpunkt einer Tätigkeit als (wissenschaftlich) qualifizierte_r Angestellte_r nachgeht, ist es unter den KOAB-Bachelorabsolvent_innen nur ein Drittel. Ähnliche Diskrepanzen zwischen der UDE und den KOAB-Universitäten lassen sich für Masterabsolvent_innen feststellen. UDE-Absolvent_innen sind außerdem zu einem höheren Anteil in Vollzeit beschäftigt als KOAB-Absolvent_innen. Absolvent_innen der UDE, die in Vollzeit tätig sind, verdienen außerdem mehr als in Vollzeit beschäftigte KOAB-Universitätsabsolvent_innen. Als mögliche Einflussfaktoren der Vollzeitbeschäftigung und des Einkommens werden Geschlecht, Alter, Elternschaft, soziale Herkunft, berufliche Erfahrungen, Studienfach, Abschlussnoten und Studiendauer genannt (Kühne 2009).

UDE-Absolvent_innen erwarben nicht nur zu einem höheren Anteil ihre Hochschulzugangsberechtigung in der Hochschulregion, sie bleiben auch nach ihrem Abschluss zu einem höheren Anteil in der Hochschulregion, um einer Beschäftigung nachzugehen, als die KOAB-Universitätsabsolvent_innen. Für die Region kann dies durchaus von Vorteil sein, potenzielle Fachkräfte in der Region zu halten, um einem bestehenden oder zukünftigen Fachkräftemangel entgegenzuwirken (Flöther und Kooij 2012). Für die Absolvent_innen ist die Attraktivität des Arbeitsmarkts hinsichtlich des Angebots oder monetärer Möglichkeiten bei der Entscheidung, am Hochschulstandort zu bleiben, wichtig. Auch hängt die Erwerbsmobilität vom Studienerfolg ab (Falk und Kratz 2009).

Aus den hier dargestellten deskriptiven Analysen und der bisherigen Forschung lassen sich folgende Fragestellungen ableiten, die weiterer Analysen bedürfen:

Welche Unterschiede bestehen in den Hochschulzugangsvoraussetzungen und der Studierfähigkeit aufgrund sozialer Merkmale? Und welchen Einfluss haben sie auf den Studienverlauf und auf Kriterien des Studienerfolgs - Studienabschlussnote, Regelstudienzeit und Studienzufriedenheit?

Inwieweit hängen der Bildungshintergrund und das Geschlecht mit dem Studienerfolg zusammen?

Welchen Einfluss haben studienbegleitende Erwerbstätigkeiten auf den Studienerfolg und den Berufserfolg?

Diese Fragen werden vom Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung bei Auswertungen im Rahmen der Absolvent_innenbefragung sowie des UDE-Studierenden-Panels (<https://panel.uni-due.de/>) berücksichtigt.

Und es bleibt zu hinterfragen, ob das Aggregat aus den 47 am KOAB teilnehmenden Universitäten als Vergleichsebene geeignet ist. Schließlich unterscheiden sich die Hochschulen sehr in ihrer Organisationsstruktur, ihrem Studiengangangebot und ihrem Standort. Interessant wäre daher ein direkter Vergleich mit ausgewählten Universitäten in der Umgebung.

Literaturverzeichnis

- Asdonk, Jupp und Carmen Sterzik 2011: Kompetenzen für den Übergang zur Hochschule. In: Philipp Bornkessel und Jupp Asdonk (Hrsg.): Der Übergang Schule – Hochschule. VS Verlag für Sozialwissenschaften: Wiesbaden, S. 191-249.
- Bargel, Holger und Tino Bargel 2010: Ungleichheiten und Benachteiligungen im Hochschulstudium aufgrund der sozialen Herkunft der Studierenden. Hans-Böckler-Stiftung. Arbeitspapier 202, Düsseldorf.
- Blüthmann, Irmela 2012: Individuelle und studienbezogene Einflussfaktoren auf die Zufriedenheit von Bachelorstudierenden. In: *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft* 15 (2), S. 273-303.
- Brandstätter, Hermann und Alois Farthofer 2003: Einfluss von Erwerbstätigkeit auf den Studienerfolg. In: *Zeitschrift für Arbeits- und Organisationspsychologie* 47 (3), S. 134-145.
- Falk, Susanne und Fabian Kratz 2009: regionale Mobilität von Hochschulabsolventen beim Berufseinstieg. In: *Beiträge zur Hochschulforschung* 31 (3), S. 52-67.
- Flöther, Choni und René Kooij 2012: Hochschulen als Faktoren im regionalen Standortwettbewerb. (K)eine Gewinner-Verlierer-Story?. In: *die hochschule* 2|2012, S. 65-81.
- Franzen, Axel und Anna Hecken 2002: Studienmotivation, Erwerbsspartizipation und der Einstieg in den Arbeitsmarkt. In: *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie* 54 (4), S. 733-752.
- Gold, Andreas und Elmar Souvignier 2005: Prognose der Studierfähigkeit. Ergebnisse aus Längsschnittanalysen. In: *Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie* 37 (4), S. 214-222.
- Köller, Olaf und Jürgen Baumert 2002: Das Abitur – immer noch ein gültiger Indikator für die Studierfähigkeit?. In: *Aus Politik und Zeitgeschichte* 52 (26), S. 12-19.
- Kühne, Mike 2009: Berufserfolg von Akademikerinnen und Akademikern. Theoretische Grundlagen und empirische Analysen. VS Verlag für Sozialwissenschaften: Wiesbaden.
- Isserstedt, Wolfgang, Elke Middendorff, Maren Kandulla, Lars Borchert und Michael Leszczensky 2010: Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in Deutschland 2009. 19. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks durchgeführt durch HIS Hochschul-Informationssystem. BMBF: Bonn und Berlin.
- Lörz, Markus 2008: Räumliche Mobilität beim Übergang ins Studium und im Studienverlauf: Herkunftsspezifische Unterschiede in der Wahl und Nachhaltigkeit des Studienortes. In: *Bildung und Erziehung* 61 (4), S. 413-436.
- Maaz, Kai 2006: Soziale Herkunft und Hochschulzugang. Effekte institutioneller Öffnung im Bildungssystem. VS Verlag für Sozialwissenschaften: Wiesbaden.
- Mertens, Anne 2013: Studium und Erwerbstätigkeit. In: *Beiträge zur Hochschulforschung* 35 (4), S. 34-53.
- Middendorff, Elke, Beate Apolinarski, Jonas Poskowsky, Maren Kandulla und Nicolai Netz 2013: Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in Deutschland 2012. 20. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks durchgeführt durch das HIS-Institut für Hochschulforschung. BMBF: Bonn und Berlin.
- Müller, Ursula und Ariana Kellmer 2011: Bildungshintergrund der Studierenden an der UDE. Ergebnisse der großen UDE-Studierendenbefragung.
- Scarletti, Andreas 2009: Die Bedeutung von Praktika und studentischen Erwerbstätigkeiten für den Berufseinstieg. Studien zur Hochschulforschung 77. Bayerisches Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung, München.

Schnell, Rainer, Paul B. Hill und Elke Esser 1999: Methoden der empirischen Sozialforschung. Oldenbourg: München und Wien.

Sipos, Adrienn und Karl-Heinz Stammen 2014: UDE-Studierenden-Panel – Erste zentrale Studieneingangsbefragung Wintersemester 2012/2013. Bachelorstudiengänge und Staatsexamen Medizin. Ergebnisbericht.

Trapmann, Sabrina, Benedikt Hell, Sonja Weigand und Heinz Schuler 2007: Die Validität von Schulnoten zur Vorhersage des Studienerfolgs – eine Metaanalyse. In: *Zeitschrift für Pädagogische Psychologie* 21 (1), S. 11-27.

Troche, Stefan J., Mirjam Mosimann, Thomas H. Rammsayer 2014: Die Vorhersage des Studienerfolgs im Masterstudiengang Psychologie durch Schul- und Bachelorstudienleistungen. In: *Beiträge zur Hochschulforschung* 36 (1), S. 30-45.

Kontaktinformationen

Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung (ZfH)
Universität Duisburg Essen
Campus Duisburg
Keetmanstraße 3-9
47058 Duisburg

Homepage: <http://www.uni-due.de/zfh/absolventenstudien.php>

Karl-Heinz Stammen
Raum: SK 316
E-Mail: karl-heinz.stammen@uni-due.de
Tel: +49(0)203 379-2550

Anna Ebert
Raum: SK 314
E-Mail: anna.ebert@uni-due.de
Tel: +49(0)203 379-7021